



## Ein Gläser über den Versailler Pakt.

Paris, 22. Januar. Der schlagkräftigste Abgeordnete Oberkirch griff in der Kammer in einer ungewöhnlich scharfen Weise das Kabinett Herriot an. Er sagte u. a.: Nichts hat Deutschland mit größerer Demütigung erfüllt als beim in London wiederholte wirtschaftliche Freiheit, und das Ergebnis? Daß jetzt ein Zöllner ausbricht wird. Deutschland hat darunter zu leiden, wir aber auch. Die Kommunalisierung der deutschen Schuld und die Politik Herriots haben zu einem Festschlag geführt. Dafür sind die Schwierigkeiten unserer Verhandlungen mit Deutschland der beste Beweis. (Ochtharter Beifall auf der Rechten.) Wie wird sich die Zukunft gestalten? Wohnt es sich wirklich, die Politik der vergangenen Regierung so sehr zu verurteilen, wenn sie das neue Kabinett Herriot nach 6 Monaten wieder aufnehmen mußte und es die Verlängerung der Besetzung Kölns beschloß? Wenn Deutschland nicht abgerüstet hat, so gibt man der Ruhrbesetzung die Schuld. Werden die Kontrollmaßnahmen endlich aufrechterhalten? Deutschland wird uns bald frei heraus erklären: „Ich habe es satt“ und in einigen Monaten wird es seine Kriegsverluste aufnehmen müssen. Zu Herriot gewandt: Sie haben den Standpunkt erklärt, daß Sie bereit seien, dem demokratischen Deutschland Vertrauen zu schenken. Wie hat Deutschland Ihnen geantwortet? Am 7. Dezember durch einen Faustschlag mitten ins Gesicht. (Ochtharter Beifall und Bewegung.) Oberkirch weist dann darauf hin, daß die Monarchisten jetzt die Ausführung des Dawesgutachtens in die Hand genommen hätten. Oberkirch spielt auf die politischen Worte in Deutschland und die Ermordung Erzberger und Rathenau an, um festzustellen, daß die nationalistische Bewegung bereits vor der Ruhrbesetzung im Gange gewesen sei. Die politische und wirtschaftliche Wiederaufrichtung Deutschlands habe einen Rückschlag auf Elsaß-Lothringen zur Folge gehabt. Gerlach, der Präsident der deutschen Liga für Menschenrechte, hat kürzlich in Duisburg auf die Wangen der französischen Demokratie den Bruderkuß der deutschen Demokratie gedrückt. Herriot erklärt, daß die Vorbereitung für eine Verständigung mit Deutschland für beide Länder in der Entmilitarisierung des linken Rheinuferes einschließlich Elsaß-Lothringens bestehe; was also auf Neutralisierung Elsaß-Lothringens hinausläufe. Oberkirch schloß: „Deutschland erkennt den Versailler Vertrag nicht an; es sieht ihn vielmehr als eine Zwangsfrage an, deren es sich mit aller Kraft zu entledigen versuche. Das beweist die fortschreitende Rechtsbewegung in Preußen und Bayern. Die Situation ist äußerst beunruhigend.“

## Die Politik Chamberlains.

London, 22. Januar. Was ist der Schlüssel der neuen Politik Chamberlains gegenüber Frankreich und Deutschland? So fragt der „New Leader“. Die neue Politik gehe teilweise auf das Bestreben zurück, die Oberherrschaft Englands über Ägypten wiederherzustellen und den Sudan zumindestens praktisch zu annektieren. Man müsse sich nach die französische Zustimmung erkaufen und dem Völkerbund einen Maulkorb umhängen. Chamberlain hat auch eine führende Rolle in der Türkei mit Frankreichs Hilfeleistung erstrebt und als Kompensation Frankreich die Erwerbung des Tunes von Marokko angeboten. Den Spaniern nicht halten könne. Dieses Angebot hat auf Herriot keinen Eindruck gemacht. Unter diesen Umständen wird Chamberlain dem Wunsch Frankreichs, daß die Engländer in Köln bleiben sollten, keine Schwierigkeiten in den Weg legen, aber es gebe einen zweiten Faktor, der die englischen Beziehungen zu Frankreich beeinträchtigt. Churchill sei ehrgeizig und möchte von den Franzosen eine Aufgabe auf Rückzahlung ihrer Schulden erhalten. Der „New Leader“ hält diese Verhandlungen für wenig aussichtsreich. Eines sei sicher, je mehr England auf Frankreich drückt, um so mehr drückt dieses auf Deutschland. Aus diesen Ausführungen ergibt sich, weshalb die englische Regierung so außerordentlich schweigsam ist.

## Neue Schandurteile.

Brüssel, 22. Januar. Das Kriegsgericht von Namur hat den Feldwebel Müller zum Tode verurteilt, der am 22. August 1914 bei Marche des Dames einen Fabrikarbeiter vorfänglich getötet haben soll. Oberst Hülsen und Hauptmann Leppin wurden zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, der erstere unter der Beschuldigung, er habe 19 bewohnte Häuser in Brand stecken lassen, und Hauptmann Leppin, weil durch eine angeblich von ihm befohlene Feuersbrunst Franques de Couvon zerstört worden sei. Schließlich verurteilte das Kriegsgericht von Brügge den Soldaten Frijs freisichtlich zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, weil er am 20. Oktober 1914 die Niedermetzelung der Einwohner der Gemeinde Werden (?) befohlen haben soll.

Duisburg, 22. Januar. Die belgische Besatzungsbehörde hat elf Einwohner ausgewiesen. Die Ausweisungen erfolgten wegen verbotener Agitation gegen die Anordnungen der Besatzungsarmee.

## Deutschland zahlt pünktlich.

Genf, 22. Januar. Zu dem Bericht im Reparationsausfluß meldet Haas, daß Gilbert den Nachweis für die zunehmende wirtschaftliche Wiedererstarung Deutschlands erbracht habe, die die Garantie für die pünktlichen Eingänge der Damesszahlungen den Alliierten gebe. Die Reparationskommission erteilte einstimmig dem Generalagenten Entlassung. Nach dem Gilbertschen Bericht hat Deutschland 85 Prozent der Friedensproduktion wieder erreicht.

Leipzig, 22. Januar. Die Strohkammer verhandelte gegen den Redakteur der „Vollstreckung“ Frenzel. Frenzel war vom Schöffengericht wegen eines Artikels, der die Ueberchrift „Reichswehrminister Gehler und die Geheimverträge“ trug und einen Auszug aus der Rede des Abgeordneten Arzt in der Landtagsitzung vom 22. Mai enthielt, zu zwei Monaten Festungshaft verurteilt worden. Die Kammer hob das Urteil auf und verurteilte Frenzel wegen Vergehens nach § 17 und 18 des Pressegesetzes zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Rödingsberg, 22. Januar. Am Todestage Lenins trübte das Sowjetkabinett in Rödingsberg halbnaht festgelegt. Während der Nacht ist die Flagge heruntergerissen und weggehoben worden.

Paris, 22. Januar. Nach Meldungen aus Belgien hat der Belgische Aeroclub einen die Flugzeuge eines Wasserflugzeuges der Junkers-Werke in der Nähe von Valenciennes erbeutet.

## Der teure Freund. — Der Fall Göge.

Dresden, 22. Januar. In der heutigen Landtagsitzung ging es zuerst recht friedlich zu. Wärmere Gefühlsäußerungen und ein deutschpolenpactischer Antrag auf Vereinfachung der Verwaltung wurden glatt erledigt. Dann aber brach das Gewitter los, als der Deutschvaterlandische Bärner seine Anfrage über das Parteigeld des früheren Ministerialdirektors Freund begründete. Er nannte es eine Liebwannsche Korruption ohne Gleiche, einen Mann wie Freund, dem jede berufliche Eignung fehle, in eine so verantwortungsvolle Stellung zu berufen, und forderte die Regierung auf, sich darüber zu rechtfertigen, daß Freund 17 Dienstjahre, und zwar gegen den Einspruch des Finanzministeriums und des Staatsrechnungshofes auf seine Ruhestandsbezüge angeworben worden seien, so daß der junge, arbeitsfähige Mann von kaum 34 Jahren, der nur 11 Monate Staatsdienst in Sachsen geleistet habe, ein lebenslängliches Parteigeld von monatlich rund 600 Mark erhalte. Der Vertreter der Regierung erklärte darauf, daß sich Freund auf Grund seiner Befehlsmacht diese Ansprüche erworben habe und daß eine nachträgliche Veränderung dieser Bestimmungen rechtlich nicht möglich sei. Der Fall Freund wurde nach Erledigung anderer Punkte vom Abg. Niedmann, der seinerzeit als Minister des Innern unter Feigler Freund berufen hatte, nochmals zur Sprache gebracht. Niedmann verteidigte natürlich seinen Günstling in ausgiebigster Weise und verfuhr den lieben Einbrud, den Bärners Ausführungen hinterlassen hatten, dadurch abzuschwächen, daß er Unbewiesenes über Mitglieder der rechten Seite behauptete. Bei dieser Gelegenheit kam es zu heftigen Zusammenstößen.

Noch ärger ging es im Hause zu gelegentlich der Aussprache über die Anfrage des Abg. Grellmann über die Rückvergebung des Polizeioberleutnants Göge von Dresden nach Leipzig. Grellmann bezeichnete das Vorgehen des Polizeipräsidenten Kühn als verfassungswidrige Maßregelung aus politischen Gründen. Der Minister des Innern antwortete darauf, es erscheine ihm bedenklich, wenn ein höherer Polizeibeamter als Führer einer Organisation, wie es der Stahlhelm sei, in die Öffentlichkeit trete. Auf einen Zuruf Grellmanns, wie es mit dem Reichsbanner Schwarz-rot-gold sehe, entgegnete der Minister, das Reichsbanner sei mit dem Stahlhelm durchaus nicht auf eine Linie zu stellen. Von der rechten Seite des Hauses wurde auf diese Erklärung mit den Zurufen quittiert: Das ist unerföhrl! Das wollten wir nur hören!

Der Polizeipräsident von Dresden, Abg. Kühn (Soj.), suchte diese unvorsichtige Äußerung seines Parteigenossen Müller dadurch abzuschwächen, daß er feststellte, er habe nicht nur den Polizeioberleutnant Göge wegen seiner führenden Stellung beim Stahlhelm vertrieben, sondern auch einen anderen Polizeioffizier wegen seiner Zugehörigkeit zum Reichsbanner, denn es verhalte sich nicht mit den Aufgaben eines höheren Polizeibeamten, Führer einer Kampfgemeinschaft zu sein, die bei gewissen Anlässen unbedingt in einen Konflikt mit der eigenen Polizei geraten könne.

Recht ungeschickt benahm sich wieder einmal der frühere Polizeipräsident von Dresden, Abg. Renke (Völkisch), der den Oberleutnant Göge beschuldigte, bei dem seinerzeitigen Eingreifen der Reichswehr eine Reihe Beamte der Reichswehr zu Unrecht denutzert zu haben. Als er dann gar noch mit der Aufhebung von Standbelästigungen drohte, in die Abgeordnete der Rechten verwickelt seien, erhob sich ein Sturm der Entrüstung im Hause. Renke wurde zugerufen, er sei das unbeherrschte Element und ein elender, feiger Verleumder. Der Aufforderung, Namen zu nennen, ging er dadurch aus dem Wege, daß er vorkam, einem Ersuchen des Präsidenten entsprechend, persönliche Dinge nicht weiter erörtern zu wollen. Abg. Grellmann (Soj.) wies auf den Zwiespalt zwischen den Erklärungen des Innenministers und dem Polizeipräsidenten hin und beantragte namentliche Abstimmung über den Antrag: „Der Landtag erklärt, daß er von der Antwort der Regierung nicht befriedigt ist“. Diese namentliche Abstimmung soll in der nächsten Sitzung vorgenommen werden.

Schließlich lagen noch zwei kommunistische Anträge und eine Anfrage vor, die sich mit angeblichen Liebergriffen der Polizei beschäftigten. Die kommunistischen Redner zogen in der üblichen Weise über die von ihnen gehäbte Polizei her, hatten aber keinen Erfolg, da von Regierungsseite festgestellt werden konnte, daß ihre Angaben un wahr seien. Ihre Anträge wurden abgelehnt.

Die nächste Sitzung findet Dienstag, 27. Januar, nachm. 1 Uhr statt.

## Reichssteueranteile für Sachsen.

Leipzig, 22. Januar. Die Landesanteile und Gemeindeforderungen an den in Sachsen aufgelommenen Reichssteuer berechnen sich für Dezember auf rund 18 850 100 RM. Einkommen- und Körperschaftsteuer (90 v. H.) 5 100 RM. Grunderwerbsteuer (96 v. H.) 3 460 400 RM. Umsatzsteuer (20 v. H.) 243 400 RM. Kraftfahrzeugsteuer (96 v. H.) 192 300 RM. Rennwettsteuer (96 v. H.)

Die Ueberweisung der Anteile erfolgt durch die Reichshauptkasse an die Landeshauptkasse und durch letztere an die Gemeinden, soweit diesen nicht die Einbehaltung einzelner Steuern im besonderen Verrechnungsverfahren nachgelassen ist.

Karlruhe, 22. Januar. Im Landtag erklärte Finanzminister Dr. Köhler, der Gedanke der Steuerenkung sei von der Reichsregierung ausgegangen. Das Reichsfinanzministerium beschloß, für die Zeit vom 1. 4. 1925 bis 31. 3. 1926 den Anteil der Länder an der Einkommensteuer von 90 auf 66 Prozent zu ermäßigen, wofür aus der Umsatzsteuer 30 Prozent statt bisher 20 Prozent überwiesen werden sollen. Ferner soll vom 1. 4. 1926 ab den Ländern und Gemeinden ein Zuschlagrecht auf die Einkommensteuer gegeben werden unter der Voraussetzung, daß das Reich einen außerordentlich starken Anteil an den Steuern vorweg erhält.

## Die militärische Organisation der Kommunisten.

Berlin, 22. Januar. Von besonderer Seite erhält das demokratische „S-Über-Blatt“ folgende Mitteilungen über kommunistische Umtriebe, die demnächst noch eingehender Debatten im Reichstag sein werden. Die Verantwortung für die Michtigkeit dieser Mitteilungen, die das Blatt selbst als „aufsehenerregend“ bezeichnet, muß ihm überlassen werden. Das „S-Über-Blatt“ schreibt u. a.: Bei der Prüfung der Freilassungsanträge der Kommunisten im Geschäfts-

Verwaltungsausschuß des Reichstags wurde schweres Belastungsmaterial zusammengestellt, das hochpolitische Bedeutung hat. Es hat sich bei der Untersuchung ergeben, daß die kommunistische Partei Deutschlands eine Sektion der kommunistischen Zentrale ist, ihre Weisungen unmittelbar aus Moskau erhält und der russischen Zentrale zu unbedingtem Gehorsam verpflichtet worden ist. Das Ziel der kommunistischen Partei ist bekannt. Es besteht in einer Errichtung der Diktatur des Proletariats. Nicht bekannt sind indessen die Wege, die gegangen werden sollen, um zu diesem Ziele zu kommen. Und gerade hier ist das Material erhellend. Die kommunistische Partei ist nach militärischen Grundsätzen organisiert. Ihre revolutionären Gruppen sind zur vorderstellenden Tätigkeit im Lande verteilt, und das aufgefundenen Material deutet darauf hin, daß diese Gruppen noch weiter ausgebildet werden. Die innere Organisation dieses „Militärischen Aufzuges“ besteht im wesentlichen aus sechs Gruppen. Das sind die Besetzungsgruppen (B), die Verkehrs- und Verbindungsgruppen (VB), die Partisanengruppen (P), die Terrorgruppen (T), die militärischen Verbände (M) und die „Tscheta“ (T).

Der Zweck der B-Gruppen ist, sich bei der Reichswehr und Schutzpolizei propagandistisch zu betätigen und dort die Treue zum Staat mit kommunistischen Ideen zu infizieren, um schließlich die Mannschaften ganz mit den Vätern der Kommunisten zu vergiften. Die Verkehrs- und Verbindungsgruppen haben bei den politischen Störungen in Sachsen im Jahre 1923, die bedauerlich Anlaß zum Eingreifen der Reichswehr gaben, ihre Aufgaben schon zu erfüllen versucht. Diese Aufgabe besteht in der Zerstörung wichtiger Verbindungswege, der Eisenbahnen und Brücken, insbesondere auch in der Lahmlegung wichtiger Betriebe, die für die Städte notwendig sind. Bei dem Eingreifen der Reichswehr in Sachsen wurden unter vielen Eisenbahnbrücken Sprengladungen gefunden, deren Explosion rechtzeitig verhindert werden konnte. Die Sprengladungen waren bestimmt, den Vormarsch der Truppen in Sachsen durch die Zerstörung der Brücken zu verzögern oder zu verhindern. Nicht gemeingefährliche Aufgaben, die eine Kennzeichnung für alle Pläne sind; die aber doch den Gipfel übersteigen, sind die Partisanengruppen, die das Land unsicher machen sollen und die Aufgabe haben, die Besitzer großer Güter zu ermorden, die Gutshäuser in Brand zu stecken und die Landbevölkerung in Angst und Schrecken zu versetzen, um sie kommunistischen Truppen gefügig zu machen. Es ist bekannt, daß diese Pläne ausgeführt werden. Die Raubüberfälle, die sich nach der Revolution in erschreckender Weise gemehrt haben, sind die besten Beweise dafür. Die militärische Organisation der kommunistischen Umsturzsgruppen besteht in den bekannten „Roten Hundertschaften“. Aus aufgefundenen Papieren wurde eine besonders gezielte Sprache festgestellt, mit der die Bewaffnung der kommunistischen Kampfgemeinschaft bezeichnet wird. Eine besondere Aufgabe wurde den Verkehrs- und Verbindungsgruppen durch die Vernichtung von Lokomotiven gestellt, die unmittelbar nach Beginn eines kommunistischen Umsturzes einsetzen sollte. Die Untersuchung hat hier erdrückendes Material geliefert. Unter anderem wurden Briefkisten aufgefunden, die innen höhl und mit Sprengstoffen gefüllt waren und die am Tage vor dem Umsturz den Kohlenbeständen der Lokomotiven beigegeben werden sollten, um die Maschinen bei Verfeuern dieser Briefkisten in die Luft fliegen zu lassen.

Madrid, 22. Januar. Primo de Rivera ist heute hier eingetroffen. Die Menschenmenge brachte dem Diktator lebhafteste Ovationen dar.

## Derliche Angelegenheiten.

Das Disziplinarurteil gegen Feigler. In der gestrigen Sitzung der Disziplinkammer, in der die Frage zu entscheiden war, ob an den ehemaligen Ministerpräsidenten Feigler die Pension von monatlich 1146 Mark weitergezahlt werden soll, wurde dahin erkannt, daß Feigler für die Dauer seiner Strafverbüßung irgend welche Pension nicht erhalten werden soll. Nach seiner Strafentlassung sollen ihm für die Dauer eines Jahres 30 Prozent seiner Pension noch gezahlt werden. — Die Disziplinkammer ist in der Hauptsache von Mitgliedern der sozialistischen Partei aus der Feigler-Aera besetzt. Selbst diese Herren haben sich also der Ueberzeugung von der Schuld des ehemaligen Ministerpräsidenten nicht verschließen können. Wir sind nun neugierig, wie sich die Freunde Feiglers, die insbesondere auch in der Redaktion des „Volksblattes“ ihren Mittelpunkt haben, zu dem Urteil ihrer Parteigenossen in Dresden stellen werden. E. R.

Wiederausendung von Missionaren. Vom Leipziger Hauptmissionsverein erfolgte die Wiederausendung zweier lutherischer Missionare, Pfarrer Raun und Dr. Gutmann auf ihr früheres Arbeitsfeld im Kilimandscharo in Ostafrika, von dem aus sie bei Kriegsausbruch von seiten der englischen Regierung ausgewiesen worden waren. Der feierliche Akt dieser Berufung und Ausendung erfolgte durch den sächsischen Landesbischof Dr. Jhmels.

Aue, 23. Januar. Gestern abend wurde in der Carolaftraße ein unbekannter Mann in bewußtlosem Zustande aufgefunden und von der Polizei nach dem Krankenhaus gebracht. Heute früh war der Mann noch nicht vernunftfähig. Er leidet anscheinend an Entkräftung.

Aue, 23. Januar. Zwei Klavierstimmer von außerhalb, die ohne Gewerbeschein das Hausiergewerbe ausübten, kamen zur polizeilichen Anzeige.

Aue, 23. Januar. In der letzten Zeit ist wiederholt beobachtet worden, daß Kinder hausersten gehen. Zumeist handelt es sich um Kinder unverantwortlicher Eltern, die sich auf diese Weise eine bequeme Nebeneinnahme verschaffen wollen. Nur in ganz seltenen Fällen ist tatsächliche Not die Triebfeder solchen Handelns. Was auch die Ursache des Hauserhandels von Kindern sein mag, in allen Fällen ist eine schwere moralische und sittliche Gefährdung der hauserstenden Kinder gegeben. Diejenigen, welche von Kindern kaufen, machen sich an der Charakterverlotterung solcher Kinder mitschuldig. Jede Hausfrau, bei der ein solches Kind anprich, sollte es sich zur Aufgabe machen, die genauen Verhältnisse des Kindes festzustellen und den Jugendwohlfahrtsbehörden mitzuteilen, damit diese in geeigneter Weise eingreifen, unter Umständen aber auch einschreiten können. Es ist durchaus falsches Mittel, wenn man dem hauserstenden Kinde etwas abkauft, da die Aufgaben der hauserstenden Kinder mit den Tatsachen sehr oft im schärfsten Widerspruch stehen. Das Fürsorgewesen ist jetzt so ausgebaut, daß bei bedürftigen Familienverhältnissen unterstützend eingegriffen werden kann. Großer, oft unermesslicher Schaden an Kinderseelen aber wird angerichtet, wenn durch

Unterstützung des Kinderkrippenwesens man glaubt, die Kri- zu lindern.

**Radlumbad Oberschlern, 23. Januar.** In der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung der Oberschlern-Schnee- berg-Radlumbad G. m. b. H. wurden die Goldmarkumstellungen- und -eröffnungsbilanzen und die Mobilitäten der Umstellung gemäß den Vorschlägen der Verwaltung genehmigt.

**Neumarkt, 23. Januar.** Nächsten Sonntag nachm. 3 Uhr hält in der Emmauskirche der Jugendbund für entlassenes Christentum sein Jahresfest ab.

**Annaberg.** Ueber die bevorstehenden Reichsweh- rungen im oberen Erzgebirge berichtet das „N. B.“ noch folgendes: Für den Fall, daß inzwischen kein Schneefall ein- tritt, wird die Ankunft der Truppen in Stärke von etwa 500 Mann am Mittwoch erfolgen. Das Hauptquartier wird die Festhalle sein. Auf dem Käpplah wird der gesamte Wagen- park, darunter eine Anzahl Tanks, aufgestellt werden. Die Truppen haben Bürgerquartiere erhalten. Die Dauer der Operationen, die in der näheren und weiteren Umgebung Annabergs stattfinden, ist auf 8 Tage festgelegt. Da der große Maskeball der Festhalle gerade in die Übungszeit fällt, werden die Operationen am Sonnabend nachmittag ausfallen, so daß die Soldaten an den verschiedenen Vergnügungen in Anna- berg und Buchholz teilnehmen können.

**Oberwiesenthal.** Ein junger Sportler, der in Privat- einquartier war, hat seine Wohnungsgewerberin, nachdem er ihr eine Schlinge um den Hals gezogen hatte, niedergeschlagen. Der junge Mensch hatte sich Janns Gersdorf aus Dresden genannt und hat unter Zurücklassung seiner Mütze, seines Rockes und der Schuhschuhe, nachdem ihm sein Vorhaben miß- glückt ist, die Flucht ergriffen. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß als Täter der Kaufmannslehrling Herbert Otto Gersdorf in Dresden-Neustadt in Frage kommt, der seit 14 Tagen flüchtig ist. Er hat seinen Stiefvater um mehrere 100 Mark betrogen.

**Niederzwehrensdorf (Sachsen).** Nachts brannte die Scheune des Gutsbesizers Israel bis auf die Umfassungsmauern nieder. Sämtliche Erntevorräte des 41 Hektar großen Gutes, viel landwirtschaftliche Maschinen, sowie 160 Zentner Düngemittel sind verbrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

### Neues aus aller Welt.

**Folgen der Trockenheit.** Infolge der seit Monaten an- haltenden trockenen Witterung gestaltet sich die Wasser- versorgung der Elektrizitätswerke in einigen Teilen Oester- reichs schwierig. In Graz und Salzburg mußte die Strom- versorgung für zahlreichere Fabriken erheblich eingeschränkt werden. Wien fordert zum sparsamsten Wasserverbrauch auf.

**Goldfunde in Schiefen.** Bei Grabungen am Gellers- berg bei Goldberg in Schiefen sind Goldfunde gemacht wor- den. In je 10 Kilogramm gewaschenem Sande wurden 18 hirsekorngroße Goldkörner gefunden. Die Funde stammen aus einer Tiefe von 24 Metern.

**Durch eine Explosion (schlagender Wetter) in der Schöck- anlage Hannibal 1 bei Bochum wurden 7 Arbeiter getötet.** — Der Schnellzug Schwarzweiln-Klausenburg-Budapest entgleiste, wobei 10 Personen verwundet wurden.

**Raubfall in einem Personenzug.** Als am Mittwoch abend der Personenzug Magdeburg-Erfurt die Station Sand- berleben verließ, drangen in ein Abteil zweiter Klasse drei Räuber ein und plünderten den darin befindlichen Fahrgast vollständig aus. Sie zogen darauf die Reißwägen, sprangen ab, als der Zug hielt, und verschwanden in der Dunkelheit.

**Witz Versuch amvendet.** Eine Familie von acht Per- sonen in Ferju in der italienischen Provinz Cagliari wurde nachts im Schlaf ermordet. Die Mörder sind entkommen.

**Wittermörderin aus Liebe zum Jaz.** „Nein, Dorothea, du wirst das Tanzvergnügen nicht mitmachen. Es schickt sich für ein sechzehnjähriges Mädchen nicht, unbegleitet ein Tanz- lokal zu besuchen. Da du deinen Bruder hast, der dich beglei- ten kann, und ich auch nicht mitgehen kann, mußt du eben wohl oder übel zu Hause bleiben.“ — „Aber Mama.“ —

„Nein, nein, die Sache ist erledigt; du wirst nicht gehen.“ — Dieses Zwiesgespräch entspann sich kürzlich zwischen Frau Ellington und ihrer Tochter in dem Salon ihres Hauses in San Francisco. Dorothea lief müde aus dem Zimmer, während sich Frau Ellington an den Kamin setzte und zu lesen begann. Sie war so in ihre Lektüre vertieft, daß sie nicht sah und nicht hörte, wie die Tür hinter ihrem Rücken aufging, und wie die Tochter, deren Schritte der Teppich dämpfte, leise herankam. Plötzlich fielen drei Schüsse, und Frau Ellington, die von den drei Kugeln im Nacken getroffen war, sank leblos in den Stuhl zurück. Das junge Mädchen aber ging ruhig, als sei nichts geschehen, in ihr Zimmer, machte dort sorgfältig Toilette und ging zum Ball. Niemand hatte sie ihre Bekann- ten so lustig gesehen wie an jenem Abend. Als der Tag her- aufdämmerte, bat sie zwei ihrer Kavaliere, sie nach Hause zu begleiten, und als sie vor ihrer Haustür anlangten, lud sie die beiden Herren ein, bei ihr noch eine Erfrischung einzunehmen. Sie bat sie, im Esszimmer Platz zu nehmen und ließ sie einen Augenblick allein. Dieses Alleinsein benutzte einer der jungen Leute, die Tür zum Nebenzimmer zu öffnen und einen neu- gierigen Blick in den Salon zu werfen. Mit einem Aufschrei fuhr er zurück. Er hatte im Dämmerlicht des andrehenden Morgens in den Rücken die blutüberströmte Leiche Frau Ellingtons gesehen. Man holte die Polizei und Dorothea legte sofort ein Geständnis ab. „Ja, ich habe sie getötet“, rief sie schluchzend. „Mama war so streng zu mir, sie wollte nicht, daß ich zum Ball gehe, obwohl sie wußte, wie ich die Jaz- Musik liebe. Die Jaz-Musik muß mich verrückt gemacht ha- ben.“ Der Vater der jungen Mörderin, der von seiner Frau getrennt lebte, weigert sich, für die Tochter einen Verteidiger zu nehmen. „Man soll sie nur ruhig hängen“, erklärte er. „Ich habe hundertmal versucht, sie auf den rechten Weg zu bringen, aber es war alles vergebens. Man soll sie nur hän- gen; sie verdient nichts Besseres.“

**Kulturfragen großer Welt Tage.** Deutscher Tag als Mittel- punkt zwischen Deutschland und dem Südosten Europas wird durch die Gemüthsheiligkeit der nationalen Kultur wesentlich erleichtert. Der Handelsvertrag werde hoffentlich einen guten Anfang bringen. Dr. Frank setzte sich schließlich für die Wieder- herstellung der Freizügigkeit ein, die vor dem Kriege in vollem Maße zwischen Deutschland und Oesterreich gegerricht habe.

**Berlin, 23. Januar.** Der „Vorwärts“ kündigt für den 27. Januar eine Kundgebung im Sportpalast gegen den Rechtskurs an, in der Reichstagspräsident Loebe, Crispian, Dr. Dreisheid, Müller-Fronem und Scheibemann das Wort ergreifen werden.

**Rosenheim, 23. Januar.** Stadtrat Müller und ein anderes Kom munit wurden verhaftet. Es handelt sich um ein Verfahren wegen Fortführung verbotener Organisationen. In Kirchseeon wurde der Kommunist Theodor Hagen verhaftet.

**London, 23. Januar.** „Morningpost“ erfährt: Der Bericht der alliierten Militärkontrollkommission wird in der ersten Februarwoche veröffentlicht werden.

**Beracruz, 23. Januar.** Der deutsche Kreuzer „Berlin“ hat Beracruz verlassen, um nach Havana zu fahren.

### Witterungsaussichten

mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte für den 23. Januar nachmittags bis 24. Januar mittags. Leicht bewölkt, trocken, Nachmittags, tagsüber wenige Groll über Grefierpunkt, mäßige, zeitweise lebhaft südöstliche Winde höchste Grefierlagen etwas milder als Flachland bei lebhaften südlichen bis westlichen Winden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Krenner, Na- den Angelegenheiten: Heinrich Seibert, Rotationsdruck und Verlag: C. M. Göttinger, sämtliche in Aue, Erzgeb.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten, dazu die Beilage: „Die Wirtin des C. B.“

**Sehr preiswerte Schuhwaren.**

Fahleder-Schnurstiefel, naturbraun, Derby- schnitt, für Herren Paar 7.95, für Burschen Paar	6.95
Herren-Stiefel, schwarz, Rindbock, Derby- schnürung, Größe 40-45 Paar	9.75
Damen-Schnürhalbschuhe, schwarz, Ro- cheveau, moderne spige Form	6.95
Damen-Halbschuhe mit 1 Spange, schwarz, Rocheveau, halbhohler Absatz	6.25
Kinder-Stiefel, kräft. Schultiefel, Rind- box, für das Alter von 8-13 Jahren Paar	6.25

**Kaufhaus Schoken** 693

### Letzte Drahtnachrichten

**Deutschland und Oesterreich.**  
Berlin, 23. Januar. Die „Zeit“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Führer der österreichischen Großdeutschen, dem Präsidenten Dinghofer, der sich zurzeit gemeinsam mit dem Bizekanzler a. D. Dr. Frank in Berlin aufhält. Ding- hofers erklärte u. a.: Wir müssen alles daran setzen, uns als selbständigen Staat zu erhalten und uns damit als deutscher Volkstamm in möglichster Unabhängigkeit dem deutschen Volke zu bewahren. Die Heimkehr in das deutsche Vaterland ist uns bekanntlich durch die Friedensverträge verwehrt. Trotzdem ist bei uns in Oesterreich die Ueberzeugung nicht gestorben, daß auch für uns einmal der Tag der nationalen Gerech- tigkeit kommen wird, an dem auch für uns das Recht der Selbstbestimmung Tatsache wird. — Dr. Frank erklärte einem Vertreter der „Germania“, daß man in Oesterreich auf eine Zusammenarbeit mit Deutschland in Verkehrs-, Wirtschafts- und

**Ballhaus Feldmühlchen, Zwönitz.**  
Schöner Ausklang! Angenehmer Familienausklang.  
Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
**Feiner Elite-Ball.**  
Schneidige Musik. Neueste Tänze.  
Gute, preiswerte Speisen und Getränke. —  
Es ladet ergebenst ein Ernst Hlbig.  
Vegter Zug nach Aue nachts 1/2 12 Uhr.

**Lauter. Gilmers Ballhaus.**  
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an  
**Feine Ballmusik.**  
Neueste Schlager. Neueste Schlager  
Um recht zahlreichen Besuch bitten  
Max Oppertlein u. Frau.

**Ballhof „Goldner Hirsch“ Hundshübel.**  
Donnerstag, den 24. Jan. ab  
und folgende Tage:  
**Großes Bockbierfest.**  
Sonntag: Starkbelegte Ballmusik.  
An allen Tagen musikalische Unterhaltung.  
Dazu ladet freundlichst ein Robert Wappler.

**Ballhof „Albert-Turm“, Beiersfeld.**  
Sonntag bis Montag,  
den 24. bis 26. Januar:  
**Großes Bockbierfest.**  
Sonntag:  
**Doppel-Schlachtfest.**  
Don vorm. 11 U. an  
Weißkette,  
später das Medische.  
In den Gaststätten  
Unterhalt.-Musik.  
Sonntag von nachmittags 4 Uhr an:  
**Feiner Ball.**  
Freundlich ladet ein  
Erich Jenner.

**Gasthof Streitwald**  
Heute Sonnabend, 24. Jan. und folgende Tage  
**Großes Bockbierfest.**  
Sonntag von 4 Uhr an  
**Feine Ballmusik.**  
Saal renoviert. Saal renoviert.  
Speisen und Getränke wie bekannt.  
Freundl. laden ein Richard Weigel u. Frau.

**Hänels Restaur. Raschau.**  
Sonabend, den 24. Januar und  
folgende Tage findet unser diesjähriges  
**Bockbierfest**  
verbunden mit  
**Bratwurst-Schmaus**  
Kaff. wogu freund. einladen Karl Hänel und Frau.

**„Erzgebirgischer Hof“ Rittersgrün.**  
Sonabend bis Montag,  
den 24. bis 26. Januar:  
**Großes Bockbierfest.**  
In den Gaststätten:  
Humoristische Unterhaltung.  
Sonntag:  
**Feine Ballmusik.**

**Sorltshaus Oberpfannenstiel.**  
Sonabend, Sonntag und Montag,  
den 24., 25. und 26. Januar  
**Bockbierfest**  
verbunden mit  
**Schlachtfest.**  
Sonabend u. 4 Uhr ab Weißkette.  
Montag: Kaffeekränzchen.  
Siergu laden freundlichst ein  
Doktor Reinhardt u. Frau.

**Naturheilverein Löbnitz u. U.**  
Sonnabend, den 24. Januar, abends 8 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Gartenheim.  
NB. Am Sonnabend  
und Sonntag: **Ausschank von Bockbier.**  
Um rege Beteiligung bitten  
der Vorstand.

**Staltee Barthel, Schwarzenberg.**  
Am 24., 25., 26. Januar  
**Bockbierfest.**  
Sonntag von mittags an Weißkette,  
abends frische Bratwurst  
und Sauerkraut.  
Für musikalische Unterhaltung  
sorgt das Wiener Bar-Trio.  
Es laden freundlichst ein Bruno Barthel und Frau.

**Mieterverein zu Schneeberg.**  
Am Sonntag, den 25. Januar, nachmittags 2 Uhr,  
findet in „Ergels Restaurant“ unsere diesjährige  
**Generalversammlung**  
statt.  
Tagesordnung:  
1. Siehe § 9 a-1 der Satzungen.  
2. Bericht vom Bezirksrat.  
3. Bericht des Stadtrats zu Schneeberg  
v. 12. 1. 25 Wallersjans und Flur-  
bezeichnung betr.  
4. Vereinsangelegenheiten.  
Infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung, ist das  
Ercheinen eines jeden Mitgliedes unbedingt  
er.ordertlich.  
W. Leibiger, Vorsitzender.

**Deffentliche Eltern-Versammlung**  
Sonabend, 24. Januar, abends 1/2 8 Uhr,  
im Restaurant „Zentralhalle“ Schneeberg.  
Referent: Lehrer M. Koll, Planitz.  
Thema: Warum Jugendweih?e?

**Prima Wäsche Bettfedern**  
(Küllkräftig) u. T. u. T. u. T.  
empfehlen  
zu billigsten Preisen  
Rosa Panhans,  
Löbnitz, Georgenstr. 557.

**Schützenhaus Neustädtel**  
Sonnabend, den 24. Januar: Schlachtfest.  
Vormittags Weißkette, später frische Wurst.  
Sonntag: Bratwurst mit Sauerkraut,  
Schweinsknochen mit Klößen.  
Freundlich ladet ein  
H. Seibitz

**E. Steinbachs Samstunde Aue**  
findet Sonntag nachm. im Hotel  
„Stadipark“ statt.  
Damen 2 Uhr. Herren 3 Uhr  
Weitere Anmeldungen, namentlich von  
Herren, noch erwünscht.

**Erdal für die Schuhpflege**  
Die Frage ist bestimmt  
Obad?  
Die Lösung ist nicht  
Verlange Obad mit dem  
Brot  
Des ist die  
Gewinn!

„Goldne Sonne“ Schneeberg.

Am Sonntag  
von nachm. 4 Uhr an:

Feine Ballmusik.

Große Hallenartige Saal.  
Starkbesetztes Orchester.  
Neuzeitl. Schlager.  
Wiener Musik. —

Ergebenst ladet ein  
Mag. Schöe.

Carlsbader Haus, Neustädtel.

Sonntag  
von nachm. 4 Uhr an

Reunion.

In den Gaststuben  
erstklassiges Künstler-Konzert.

Ergebenst ladet ein  
Alex. Beyer.

Voranzeige: Ab 31. Januar: Bockbierfest — Konzert und Ball der Hauskapelle.

Ratskeller Neustädtel.

Sonntag,  
nachmittags 4 Uhr

Ballmusik.

Starkbes. Orchester!  
Neueste Tänze.

Freundlichst ladet ein  
Fredo Winterling.

Sonntag, den 25. Januar:

Feine Ballmusik.

(Streich- und Militärmusik.)  
Dir. Max Haustein.

„Sächs. Schweiz“, Radiumbad Oberschlema

Prächtige Aufmachung.

Darstellend: „Ein Frühling am deutschen Rhein“ (Stolzenseis).

Prächtige Aufmachung.

Voranzeige: Am 7., 8. und 9. Febr. Bockbierfest.

Ergebenst ladet ein Herm. Otto's Ww.

Schützenhaus Niederschlema.

Sonntag von nachm. 4 Uhr an

große, öffentliche Ballmusik.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Ergebenst ladet ein

Bruno Richter.

Gasthof z. Lamm, Lindenau.

Sonnabend — Sonntag  
und Montag,  
den 24., 25. u. 26. d. M.

Großes Bockbierfest.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Siehe laden freundl. ein Osw. Gerber u. Frau.

Sonnabend, den 24. d. M. hält der Radfahrer-Verein sein diesjähriges Winter-Vergnügen ab.

Taufhermühle bei Aue.

Voranzeige!

Sonnabend, den 31. Jan.,  
am 1. und 2. Februar:

Bockbierfest.

Sonnabend, 7. Februar:  
Maskenball.

Große Geflügelausstellung in Griesbach, Gasthof Gold. Höhe, Sonntag u. Montag, den 25. und 26. Jan.

„Stadt Leipzig“, Schneeberg.

Don 24. bis 26. Januar:

Großer Bockbierrummel.

Auslich: Freitag, den 23. Januar.

Für launige Unterhaltung ist bestens gesorgt.  
B. Bockwürste, Schweinsknochen mit Sauerkraut.

Sonntag von nachm. 4 Uhr an:

Feine Ballmusik.

Tanz frei! Große Ueberraschungen. Tanz frei!

Freundlichst ladet ein

Robert Häukler und Frau.

Schöne Eisbahn  
auf  
dem Herrenteich.

Prima  
Masthosenfleisch  
empfiehlt  
Oscar Georgi,  
Schneeberg.

Pa. feines  
Hosenfleisch  
empfiehlt  
Wilhelm Fischer,  
Schneeberg, Fürstentplatz  
und  
Wilhelm Günther.

Während meines Inventur-Verkaufs!

Mädchenschürze, 50 cm lang, echt Indigo 1.25  
Barchentjacken, hübsche Ausführung 3.95  
Arbeitshemd, 100 cm lang, blau-weiß gestr. 3.25  
Herrentaghemd mit Fältchen, 100 cm lang,  
in Stoff und Verarbeitung . . . . . 3.95  
Damenschichthemd, Gelethaform mit Hohl-  
saum, farbigen Einsatz und Zug . . . . . 3.95

1 große Haarschleife in 15 Farben . . . . . 884  
1 Damenbinde, 1 Gürtel . . . . . 954  
Damenhemd mit Hohlsaum, 100 cm lang 1.20  
Herrennormalhemd, doppelte Brust . . . . . 2.95  
Wollenes Herren-Vorhemd . . . . . 954  
Strumpfgummi, 60 cm Abschnitt . . . . . 124  
Wäschebogen, Besatz, Bänder riesig billig.

Meinzer, Aue, 21 Wettiner-  
straße 21

Zentralhalle Niederschlema.

Sonntag:

Große, öffentl. Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Willy Steffner und Frau.

Schützenhaus Zwönitz.

Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag

großer Bockbierrummel.

In den Gaststuben musikalische Unterhaltung,  
ausgeführt von Mitgliedern der Auer Stadtkapelle.

Sonntag nachm. von 4 Uhr an

öffentlicher Elite-Ball. (Großer Saal.)

Ab 10 Uhr das große Treffen: Konfetti-Schlacht. (Schlangeneier.)

Leitung: Kapellmeister D. Möckel. Verstärktes Orchester.

Jeder Besucher erhält eine Bockmütze gratis.

Reichhaltige Speisekarte. Reichhaltige Speisekarte.

Spezialität: Schweinsknochen m. Kloß u. Bratwurst m. Kraut.

Beziehe Weine und Liköre nur von ersten Firmen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Gustav Becher.

Bahnhofs-Restaurant Löbnitz (unterer Bahnhof)

Sonnabend, den 24. Januar und folgende Tage:

Bockbier,

wogu freundlichst einladen

Sans Schneider u. Frau.

„Schützenhaus“, Löbnitz.

Sonnabend, den 31. Januar 1925:

Großer Elite-Maskenball

darstellend:

„Ein indisches Maskenfest im Palast des Maharadscha“.

Prunkvolle Dekoration mit effektvoller Beleuchtung. Einzige dastehend.

Beginn des Promenaden-Konzerts abends 7 Uhr.

Verteilung schöner ansehnl. Preise an die schönsten u. originellsten Masken

Ab 10 Uhr: Großer Festball.

Zutritt ist nur in Maskenabzeichen, die an der Kasse zu haben sind, gestattet. — Einzahlung im Vorverkauf bei Herrn Max Rauch, im Schützenhaus in Löbnitz und bei Hermann Lünzen, Jägergeschütz, Aue, Bahndorfsstraße. — Mk. 1.25 für Masken und Mk. 2.— für Zuschauer mit Steuer. — Bestellungen zum Verben von Kostümen nimmt bis spätestens Donnerstag, den 29. Jan. der Unterzeichnete entgegen; auch sind im „Schützenhaus“ ab Mittwoch abend mehrere Kostüme zur Auswahl ausgelegt.

In diesem glanzvollen Feste, dessen Besuch sich sehr lohnen wird, lade ich hiermit das geehrte Publikum von Löbnitz und Umgebung freundlichst ein.  
Johannes Schubert.

Schützenhaus Löbnitz.

Sonntag von nachmittags 4 Uhr an:

Extra feine Ballmusik.

Hierdurch bittet um freundlichen Besuch ergebenst

Johannes Schubert.

Gasth. Grüne Wiese  
Grünstädtel.

Sonnabend, den 24. Januar:

Großes, öffentliches Konzert  
mit Ball,

geleitet von der Wagnerischen Kapelle.

Anfang 8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bitten  
die Kapelle und der Wirt.

Gasthof Goldner Anker  
Schwarzenberg.

Sonnabend, den 24. Januar:

Sugenabend.

Sonntag, den 25. Januar:

Schneidige Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein Willy Fischer.

Der Arbeiter-Theaterverein Vorwärts  
Schneeberg

hält am Sonnabend, den 24. Januar

im „Alten Schützenhaus“ sein

Christbaumvergnügen

ab, wogu alle Orts- u. Brudervereine

eingeladen werden. Pakete können

mitgebracht werden. Um zahlreichen

Besuch bitten der Gesamtvorstand.

Konzert- und  
Ballhaus

Nach Alberoda  
Kühler Abend.

Sonntag von nachm. 4 Uhr an:

Große Ballmusik

im renovierten u. schönsten Saal

der Umgebung.

Erstklassige Kapelle.

Tanz frei. Tanz frei.

Um gütigen Zuspruch bitten

Ernst Leichsenring und

die Schubert'sche Kapelle

Wun  
lebe  
Eage,  
Woc  
Bille,  
En  
mehr  
Schule  
Arbeit,  
und  
geilbt,  
die,  
unfrucht  
erfahren  
Diesen  
schwerer  
durch  
werden.  
wenn es  
voll ausfi  
besseres,  
für den  
Ehre und  
Unvergüt  
auf sie sel  
Brichte ei  
russleben,  
Unterfere  
wollen, d  
haben. G  
die Musik  
der Beruf  
so schnell  
vermeiden  
unseren  
Stolz ist  
Dienst ist  
Beruf ver  
Unmöglich  
Beruf au  
welcher  
warmen  
er sich a  
Freude a  
muß gew  
Beurlaub  
Schaffen  
Ueberrach  
menschen.  
unangeho  
Berufsaar  
soll. Es  
liche Ver  
den. Jed  
der eine  
berufen a  
Beruf ei  
kommt. S  
und der  
schen, die  
Das sind  
die Arbeit

Derliche Angelegenheiten.

Vor der Berufswahl.

Man geht es wieder dem Schuljahre entgegen. Eine letzte Frist ist in diesem Schuljahre gegeben. Stunden, Tage, Wochen, die in diesem Vierteljahr verloren gingen, Fleiß, Mühe, Energie, die nicht voll eingesetzt wurden, werden nicht mehr eingeholt sein. In diesem letzten Vierteljahr will die Schule nochmals zusammenfassend auf die höhere Stufe ihrer Arbeit, auf den Lebensberuf vorbereiten. Es gibt gute und schlechte Berufe. Die guten werden von denjenigen ausgeübt, die für diese Berufe geboren sind, die schlechten sind die, die man mit Widerwillen betreibt. Alle Berufe sind unfruchtbar, langweilig, öde und quälend, wenn sie von unerfahrenen Händen ausgeübt werden. Jeder Beruf birgt große Tiefen und unbekannte Höhen. Je höher ein Beruf ist, um so schwerer macht sich im Leben die Unbegreiflichkeit geltend, weil durch diese die Menschen in qualende Abhängigkeit gebracht werden. Es ist für das Wohlbehagen des Kindes viel besser, wenn es nicht so hoch steigt und dafür den Platz, den es hat, voll ausfüllt. Für das Behagen der Menschheit gibt es nichts Besseres, als wenn recht viele Menschen an dem Platze stehen, für den sie sozusagen geschaffen sind. Viel Vergnügen, viel Ehre und viel Gewinn, das ist das Ideal eines Berufes. Das Unvergnügen vieler Leute in ihrem Berufsleben fällt quälend auf sie selbst und andere, und gewiß ist die Ursache hierfür der Mangel an der richtigen Erziehung. Wir haben heute in unserem Berufsleben, namentlich in den geistigen Berufen, viel zu viel Unberufene, die etwas können lernen, aber nichts lernen wollen, die glauben, berufen zu sein, aber keine Sendung haben. Ein großer, dauernder, unbesiegbarer Widerwille gegen die Ausübung eines Berufes ist ein sicherer Beweis dafür, daß der Beruf für den Menschen nicht paßt, und das Beste ist, ihn so schnell wie möglich zu verlassen, um größeres Uebel zu vermeiden. Wenn wir uns geirrt haben, so ist es am besten, unseren Irrtum zu bekennen und rechtzeitig umzukehren. Der Stolz ist in diesen Fällen der schlechteste Berater. Denn kein Mensch ist so widerwärtig wie derjenige, der täglich seinen Beruf versucht, obgleich er durch die Notwendigkeit oder die Unmöglichkeit, etwas anderes zu tun, gezwungen ist, den Beruf auszuüben. Kein Mensch ist angenehmer als der, welcher sich in seinem Berufe bequem macht, wie in einem warmen Gehäule, das ausdrücklich für ihn geschaffen ist, in dem er sich auswirken kann zu seinem eigenen Gefallen und zur Freude anderer. Beruf ist Berufung, Sendung. Der Beruf muß gewährt werden, zu dem sich das Kind vermöge seiner Begabung, Ausbildung, Neigung und körperlichen Beschaffenheit berufen fühlt. Berufen sein bedeutet auch die Übernahme von Verantwortungen gegenüber seinen Mitmenschen. Wer sich berufen glaubt, muß in seinem Berufe unangefaselt mit gutem Beispiele stehen. Er muß sich für seine Berufsaufgabe einsetzen, weil sie ihm eine Lebensaufgabe sein soll. Es gibt keine niedrigen, unehrenhaften, oder schimpflichen Berufe, wenn sie ehrlich und mit Geschäftsausgelit werden. Jeder Beruf hat im Wirtschaftsleben seine Bedeutung; der eine stützt sich auf den anderen. Wer sich für einen Beruf berufen glaubt, muß sich vom ersten Tage der Lehre für seinen Beruf einsetzen, damit er in seinem Berufe auch vorwärts kommt. Der goldene Boden des Berufes sind die Kenntnisse und der Willen des Vorwärtstretens. Es gibt viele Menschen, die in ihren Berufen dahindämmern, lustlos, freudlos. Das sind arme Menschen. Der Beruf soll eine Freude und die Arbeit in ihm eine Erquickung sein.

Die sächsische Beamtenpolitik vor dem Reichstag. Auf Veranlassung ihrer in Sachsen gewählten Abgeordneten, hat die deutsch-nationale Reichstagsfraktion folgende Antrag eingeleitet: Die sächsische Regierung hat seinerzeit, als Dr. Feigner Ministerpräsident war, eine größere Anzahl Männer, die weder beruflich noch allgemeinwissenschaftlich für den Staatsdienst vorgebildet waren, lediglich wegen ihrer Mitgliedschaft zur Sozialdemokratie, teilweise sogar vor Inkrafttreten der Abbaubestimmungen, in höhere Staatsämter berufen und ihnen dabei je zehn Jahre der bisherigen außeramtlichen Tätigkeit, darunter bei einem sogar die im Justizhaus verbrachte Zeit, als pensionfähige Dienstzeit angerechnet. Dabei stand diese Tätigkeit mit dem späteren Staatsamte auch sachlich in keinem Zusammenhang. Auf diese Weise sind diese Parteigenossen des ehemaligen Ministers Feigner sofort pensionberechtigt worden und belassen, da sie wegen Unfähigkeit wieder entlassen werden mußten, den Staat durch lebenslängliche Pensionen, die sie für eine Dienstzeit von 1. höchstens zwei Jahren beziehen. Wegen dieser gegen das Reichsrecht verstoßenden Pensionen haben die Abgeordneten Barth und Genossen am 3. Juni 1924 eine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet. Der Reichsfinanzminister hat damals geantwortet, daß er auf Grund des Befoldungsparagrafen Einspruch erhoben habe, das Verfahren schwebte aber noch. Wir fragen deshalb erneut an, zu welchem Ergebnis das Verfahren geführt hat, insbesondere welche Schritte die Reichsregierung angeht der Rechtslage weiterhin ergriffen hat oder noch zu ergreifen gedenkt?

Der renitente Oberregierungsrat. Die sächsische Regierung hat sich gezwungen gesehen, gegen den bekannten Oberregierungsrat Günther, den einstigen Vertrauten Dr. Feigners, ganz außerordentliche Maßnahmen zu ergreifen. Oberregierungsrat Günther, ein Sohn des demokratischen Landtagsabgeordneten Günther, war vor längerer Zeit aus dem Ministerium des Innern zur Kreisshauptmannschaft Dresden versetzt worden. Ueber die Gründe zu dieser Versetzung sagte Ministerpräsident Heide in seiner bekannten Broschüre über die angeforderte Beamtenpolitik u. a. folgendes: „Genosse Günther ist in eine Amtshauptmannschaft versetzt worden, da-

mit er sich zunächst einmal Verwaltungspraxis angeeignet. Als junger Mann, in den vier Jahren lebend, wurde er aus dem Justizdienst während der Regierung Feigners in das Ministerium des Innern geholt. Ein unbedingt betriebssamer und fähiger Beamter, bei dem man höchstens einen Mangel feststellen könnte, seine Unerfahrenheit und seinen ungestalteten Selbstbewußtsein. Daß ein so wenig Erfahrung mitbringender Beamter Torsichten machen mußte, darf man ihm nicht als Schuld bemessen; diese liegt vielmehr an den Ministern, die einen jungen unerfahrenen Menschen sofort zum Oberregierungsrat befördern.“ Nachdem Oberregierungsrat Günther einige Zeit bei der Kreisshauptmannschaft Dresden Dienst getan hatte, machte sich seine Versetzung an die Kreisshauptmannschaft Zwickau nötig. Dieser hat sich Oberregierungsrat Günther widersetzt und er hat sich bis heute geweigert, sich auf seinen Zwickauer Posten zu begeben. Daraus hat die Regierung gegen ihn ein Disziplinarverfahren eröffnet und verfügt, daß ihm sein Gehalt gesperrt würde. Oberregierungsrat Günther hat nun seinen Gehalt gegen die sächsische Regierung Zivilklage auf Zahlung seines Gehaltes angehängt.

Die sächsische Industrie und der Preisabbau. Im Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller wurde gelegentlich der Erörterungen über den Barma-Plan, da! auch darauf hingewiesen, welche schwere Gefahr darin liegt, daß seitens der Regierung noch keine durchgreifenden Aktionen zur Herabführung des Preisabbaues begonnen worden seien, während doch die sozialpolitische Lage gerade eine solche nachdrücklich erfordert, da man nur dadurch den Lohnbewegungen, die wieder Preissteigerungen im Gefolge haben, würde begegnen können. Was bisher zur Senkung des Preisniveaus unternommen worden ist, sei völlig unzulänglich und könne sich infolgedessen in der Produktion gar nicht auswirken. Die Industrie habe wiederholt darauf hingewiesen, daß eine Senkung der Produktionskosten wesentlich von der Beseitigung der ungeheuerlichen Ueberbesteuerung und der sogenannten unsichtbaren Steuerfaktoren abhängt. Bei dieser hohen Besteuerung gegenüber den Kosten von 1913 hatte die Industrie einen stark verminderten Umsatz zu verzeichnen, für dessen Hebung regierungsseitig bisher so gut wie nichts geschehen sei. Nach den Feststellungen der überraschend großen Uebereschüsse, welche die selbst nach dem Urteil der Regierung „brutale“ Besteuerung auf Kosten der Substanz erzielt hat, sei es Pflicht der Regierung gewesen, mit dem Abbau aller Steuern und sonstiger öffentlicher Lasten sofort zu beginnen und durch planmäßige Verwendung der Gelder der Industrie erträgliche Kredite zu schaffen, um die Wirtschaft zu entlasten und ihr neues Blut zuzuführen. Es sei üblich geworden, die Industrie dafür, daß der Preisabbau nicht eintritt, verantwortlich zu machen, während der Umstoß doch nur durch eine wirkliche Herabsetzung aller Lasten (Einfuhr, Kraft, Steuerlasten, Zinslasten, Kosten der öffentlichen Verkehrseinrichtungen ujm.) erfolgen kann. Der Verband hält es für seine Pflicht, nachdrücklich auf diese Zusammenhänge hinzuweisen.

Die Revolutionsfeierlage. Der Rechtsausschuß des Landtags hat den deutsch-nationalen Antrag auf Aufhebung der jetzt bestehenden sächsischen Feiertage (1. Mai und 9. November) mit den Stimmen der Linksparteien abgelehnt.

Sächsischer Lebenshaltungsindex. Nach den Preisfeststellungen vom 21. Januar 1925 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indizes der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) 126,0. Gesamtindex ohne Bekleidung 124,1. Am 14. Januar 1925 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 125,7 und ohne Beklei-

1000 Mark Belohnung

suchen wir demjenigen, der uns bis zum 15. März 1925 nachweist, daß unsere Zeitschrift „Deutsche Heimat“ nicht die höchste deutsche Familienzeitschrift ist.

Bestellen Sie sofort die nächste Nummer. Preis nur M. 1.— (Für Porto und vorzügliche Verpackung M. —.25 extra.) Nachnahmebestellungen bleiben unerwidelt.

Irmenhard-Verlag G. m. b. H.

Berlin W. 35, Kurfürststr. 48.

Telefon: Kollndorf 4006, 5887/88, 7040/41.

Postfachkonto Berlin NW. 7, Nr. 42 190.

Im Wasserwinkel.

Ein Dorfroman von P. Redlich.

(Nachdruck verboten.)

(22. Fortsetzung.)

„O ja, lieber.“  
Frau Gottschlich seufzte. „Er war zuvor bei mir.“  
„Bei dir? Hat er etwa —?“  
„Er hat mit von seinen Wünschen gesprochen, ja.“  
„Und was hast du ihm denn gesagt Mutter? Warum hast du ihm denn verraten, wo ich war? Es war solche Pein, das kannst du dir wohl denken.“  
Anne sah jetzt, daß ein erwartungsvolles Leuchten in den Augen ihrer Mutter zu erblicken schien. Sollte ihre Mutter wünschen —? Aber das war ja unmöglich.  
„Kind, ich habe ihm natürlich gesagt, daß es ein großes Glück für uns sein würde.“  
„Das konntest du sagen, du? Du hast ihn doch nie gemocht! Wie oft sagtest du, daß er unser Unglück mitverschuldet habe!“  
„Ja doch, ja doch, das hab' ich früher wohl gesagt. Aber er hat doch so große Stücke auf Vaterm gehalten. Keiner hat ihn doch so verstanden, unseren Vater. Er kann nicht aufhören, von ihm Gutes zu sprechen. Das tut so wohl. Und ich meine, seine Frau wird es gut bei ihm haben. Was weiß man denn Schlimmes von ihm? Er ist kein Spieler und kein Trinker und wirft sich nicht an schlechte Weiber weg. Warum sollte ihm denn ein Mädchen nicht gut sein können? Er ist doch keine Vogelscheuche, ein ganz reputierliches ansehnliches Kerlchen ist er. Wenn man seinen Mann achten kann, so wird er einem von Jahr zu Jahr lieber.“  
Anne sah nachdenklich da.  
„Ja ja, Mutter, so sagt man immer. Und es mag schon etwas Wahres daran sein. Aber ich meine, das fühlt man dann wohl gleich deutlich. Man sagt sich dann wohl: den Mann konntest du liebhaben. Aber wenn einem ein Mann schon zumiber wird, wenn er auch nur verlebte Augen macht, wie könnte wohl mit dem eine Ehe gut ausschlagen? Da gibt es doch viel zu bedenken. Ja, wenn man so in aller Freundschaft nebeneinander herleben könnte, sohen ihm sein Essen und besorgen seine Wirtschaft und damit holla! Ja, das war ja überlegen. Aber heiraten? Mutter, denk' doch bloß, was mir damit zugemutet wärel! Nein, nein — eine Sünde wär's ja, eine Sünde und Schand!“  
„Dann freilich, dann freilich!“ seufzte die Mutter. „Wenn er dir zumiber ist! Ach, was für ein guter Ausweg wäre es gewesen! Wir wären beisammen geblieben — und in der Heimat noch dazu. Ich hätte alles leichter überstanden. Und eine reiche Frau wärel da da geworden, in das Geschäft hinein gehört ja nur eine reiche Frau und eine, die Anhang hat im Dorfe, ach ja —“

Sie brach in Tränen aus, konnte es nicht länger hindern. Anne war tief berührt, aber unbeirrt dachte sie: „Und doch heirate ich ihn nicht, ich kann es nicht — ich kann es nicht!“  
„So viel bleibt uns, Mutterchen,“ tröstete sie, „daß wir für dich ein hübsches Stübchen im Dorfe mieten können. Ich bleibe auch anfangs bei dir und helfe bei der Schneiderei. Später bekomme ich wohl eine gute Stelle in der Stadt — und wir sehen uns oft. Für den Anfang bleibt uns ein hübsches Stübchen. Wir müssen auch sehen, daß wir den größten Teil der Möbel verkaufen, besonders die neuen.“  
„Nein, nein, das ertrage ich nicht,“ rief Frau Gottschlich. „Sie waren für deine Aussteuer bestimmt.“  
„Ich denke, wir brauchen hier noch lange nicht hinaus,“ sagte Anne.  
Die Mutter trocknete ihre Augen und sagte fest: „Ich bleibe, so lange es irgend geht. Mochan handelt schlecht und als ein Dieb an uns, das fühl' ich. Ach, Anne, und ich denke immer, so lange wir noch hier im Hause sind, ist doch noch Hoffnung, daß wir zu unserem Rechte kommen.“  
So dachte Frau Gottschlich, aber so dachte auch Mochan.  
Er hatte unruhige Nächte, der Mochan. Und in einer dieser Nächte kam ihm der schreckhafte Gedanke: Wie, wenn die Quittung sich dennoch fände?  
Er warf sich von einer Seite zur anderen, erwog das Für und Wider, bis ihm der Schweiß ausbrach, daß die Haare nach am Kopfe klebten. Und je mehr er sann, je größer erschien ihm die Möglichkeit, daß dennoch das verhängnisvolle Plättchen irgendwo vorhanden war.  
War er zu rasch in dieser Sache vorgegangen? War er zu sicher gewesen, hatte die Eier nach diesem hübschen passenden Anwesen ihn zu einer Torheit verleitet?  
Während heiß überlegte es ihn, wenn er seine Lage überdachte, falls die Quittung sich wirklich noch fände. Zwar Ernestine, wie er sie kannte, würde mit sich reden lassen. Aber die Dogzwiefer würden das Maul aufreißten, daß man vor dem Geschrei noch womöglich würde von Haus und Hof flüchten müssen. Die gerissensten Lumpen des Dorfes, solche bei denen es zur rechten Zeit brannte, Wildbiede und Holzbiede und Kofthäufcher und Folschspieler, — alle würden gegen ihn auftreten wie der gerechte Salomo!  
Stöhnend richtete er sich im Bette auf, sann und sann. Er meinte, wenn diese Gottschlich's nur erst vom Anwesen herunter wären, so würde ihm leicht's ums Herz werden. Ihm war, als würde mit ihnen die Gefahr ausstehen, denn wenn das Plättchen noch irgendwo vorhanden war, so mußte es wohl im Hause liegen. Am liebsten hätte er sämtliche Möbel und Sachen mitgeliefert.  
Schon folgenden Tages bekam Ernestine einen Zettel von Mochan: Bis zum ersten Dezember sollte das Haus geräumt sein. Im Frühjahr würde Olga heiraten, bis dahin wollte er noch bauliche Veränderungen auf dem Gehöft vornehmen.  
Mutter Bleich kam an ihrem Reichthum herüber —

als Ernestine noch ganz verflört den Zettel in den Händen hielt.  
Die Alte sah ein wenig hinterhältig aus, spöttelte und nickte abwechselnd mit dem Kopf.  
„Kinder, Kinder — das kümmert mich doch nährsch vor, kümmert mich doch nährsch vor! Is denn euer Vater den Tag nich bei unserm Wirt gewest?“  
„Habt Ihr ihn gesehen, Mutter Bleich?“ rief Anne lebhaft.  
„Ne, nee, ich wees jo nich. Sie sagen jo, es hätt'n Keener nich gesehen.“  
„Aber ihr, Mutter Bleich, Ihr wißt etwas!“  
„Ne, nee. Sagt man jo und jo nicht. Der täht mich jomoll ermergen. Nee, gesehen hab' ich woll eenen von den Hof runtergehen. Aber der sagt jo, der Mochan, es wär' een Handelsmann gewest.“  
„Es war Vater!“ rief Anne mit blühenden Augen.  
Mutter Bleich blinzelte und zuckte die Achseln.  
„Man is nu schon ahb, was unsereener sieht, das werb' nich mehr jelloobt. Und ich will jo auch gerne nicht gesehen honn. Aber mit die Olga, das kümmert mich doch werkllich nährsch vor.“  
„Mit Olga?“  
„Au ja, die weent doch jelt die meeste Zeit, als wenn sie ins Wasser müßte. Ganz weiß un dünne is se geworden. Die Deite sagen, es wär' wegen die Heirat. Nee, seit wenn das is, das wees ich. Das is doch seit den Tag, wo ich den Handelsmann hab' von 'n Hof gehen sehen, der von hinten jo ausach wie euer Vater. Am fünften September war's, ich hab' mich's im Kalender angemerkt. Die Mochanen war verreeft, aber die Olga war heeme. Un den eenen Tag mal, wie die Olga und dre Ahle im Kuhstall waren, da hab' ich was gehört, das war doch nährsch. Aber ihr tut mich doch nicht ins Unglück bringen?“  
„Nein, gewiß nicht!“ rief Anne.  
„A seht ihr, da sagt se doch zu ihren Vatern: Vater, sagt se, wer war denn in eurer Stube den Tag, eh' Onkel Gottschlich starb? Herrjeh, was fuhr er drauf! Aa, wer soll denn in melner Stube gewesen sein? (schrte er. Und da sagte die Olga: „Es hörte sich so an, als wenn's der Onkel war — und geklappert hat's wie harte Taler.“  
Mit die ist's wohl im Kopf nich richtig? (schrte er. Wenn du's Maul nicht hältst — du sollst mich kennen lernen!  
Und damit fuhr er zur Stallküte raus wie der Besse. Knapp, daß ich mich noch buken konnte.“  
Und von den Tag hing die das an mit's Weenen, die Olga. Die is nich schlecht, die Olga. Hat mich heemlich schon so manches Kuppchen Kaffee gebracht, wenn mich (schlimm wurd'.“  
Ernestine sagte: „Das alles bestätigt ja nur, was ich schon längst wußte. Aber ich meine, das würde noch nicht als Beweis gelten, kann uns nichts nützen, wenn die Quittung nicht da ist. Und die ist fort, da hilft kein Suchen mehr.“

(Fortsetzung folgt)

Fungabellen 128.4. Vom 14. bis 21. Januar 1925 sind mit Hilfe der Gewerke der bei der Feuerungsstatistik berücksichtigten Güter um 0,2 bis 0,8 v. H. gestiegen.

**Sanitätsversicherung.** Am 31. Dezember 1924 liefen im Bezirke der sächsischen Landesversicherungsanstalt 209 837 Renten, und zwar 139 350 Invaliden-, Kranken- und Altersrenten, 20 511 Witwenrenten, 49 457 Waisenstammrenten (mit um 100 000 Waisen). Gegenüber den Bestandszahlen vom 30. September 1924 ergibt sich eine Zunahme von 4282 laufenden Renten; für das ganze Jahr 1924 beträgt die Zunahme 14 801. Verglichen jedoch mit den Bestandszahlen am 31. Dezember 1913 (92 625) beträgt die Steigerung 116 702 laufende Renten. Es standen somit am 1. Januar 1924 rund 260 000 Personen im Bezirke von Renten der Landesversicherungsanstalt Sachsen, deren Gesamtbetrag sich im Monat auf rund drei Millionen Mark oder im Jahre auf 36 Millionen Mark beläuft. Im Jahre 1924 gingen insgesamt 18 547 Gesuche um Heilbehandlung ein. Ein großer Teil davon mußte wegen der ungünstigen finanziellen Lage der Landesversicherungsanstalt zu Anfang des Jahres zunächst abgelehnt oder zurückgestellt werden; es sind mit Jahresabschluss insgesamt 3348 Kuren als beendet anzusehen, während sich zurzeit noch 1076 Kranke in den Heilstätten befinden.

**Unfall der Sportsonderzüge.** Ungünstiger Schneeverhältnisse halber fallen bis auf weiteres die vorgesehenen Sportsonderzüge aus.

**Der Landesverband sächsischer Klempner und Installateure** hielt in Dresden einen Kreisvertreter- und Obermeisterstag ab. Mitglied Beugel berichtete über die Rassenverhältnisse des Verbandes, die erstmalig wieder günstig zu nennen sind. Der Haushaltsplan für das Jahr 1925 balanciert in den Einnahmen und Ausgaben mit 31 896 Mark. Den Angelpunkt der Aussprache bildete die Höhe der Umlagen und die Konkurrenz, bezw. Bevorzugung von Regiebetrieben einzelner Kommunalbehörden. Beachtliche Ausführungen machte insbesondere Obermeister Giegling (Plauen) als Mitglied der sächsischen Körperschaften über die wirtschaftliche Lage in ihren Zusammenhängen mit dem städtischen Verdingungswesen. Weitere Ausführungen des Verbandsvorsitzenden beleuchteten die Unzulänglichkeit kleinerer Innungen etwa unter 12 Mitgliedern inbezug auf die Schwierigkeiten eines geordneten Betriebes mit der Geschäftsführung. Er bat um Zusammenschluß zu größeren Innungen nach dem Beispiel der Innung Auerbach.

**Aue, 23. Januar.** Die Arbeitsmarktlage im öffentlichen Arbeitsnachweis für Aue u. Umg., der die Orte Aue, Auerhammer, Albersoda, Albersoda, Bodau, Burdardtsgrün, Dittersdorf, Griesbach, Grina, Lindenau, Wöhlich, Neustädtel, Niederölschlema, Nieder- und Oberaffolter, Oberpflannen, Oberölschlema, Schneeburg, Streitwald und Zschornau umfasst, ist im Hinblick auf die Jahreszeit als besonders zufriedenstellend zu bezeichnen. Lediglich die Außenberufe, und von diesen wieder Maurer und Bauhilfsarbeiter, sind die Berufsgruppen, welche momentan am stärksten von der Erwerbslosigkeit erfaßt werden. Außerdem läßt der Arbeitsmarkt für kaufmännisches Personal sehr zu wünschen übrig. Der Bau einer Wasserkraftanlage an der Hakenkrümme schafft einem Teil der Erwerbslosen lohnende Beschäftigung als Rohbauarbeiter. Dortselbst sind zur Zeit 105 Mann, vorwiegend Bau- und Erdarbeiter tätig. Der höchste Stand wurde im Laufe des vergangenen Sommers mit 260 Mann erreicht. Von den einzelnen im Bezirk vorherrschenden Berufsgruppen ist folgendes zu berichten: Infolge der Jahreszeit ruht das Siegelgewerbe. In der Metallbearbeitungs- und Eisenindustrie sind Beschäftigungsmöglichkeiten nur für einige gelernte Spezialberufe vorhanden. Für ungelernete Arbeitskräfte ist die Aufnahmefähigkeit sehr beschränkt. Lediglich jüngere weibliche Hilfskräfte bleiben gesucht. Das Spinnstoffgewerbe ist durchweg gut beschäftigt. Die Stickerindustrie, welche vorwiegend in Schneeburg zu Hause ist, läßt in ihren Arbeitsmöglichkeiten sehr zu

wünschen übrig. Das Holzgewerbe ist gut beschäftigt. Ein günstiges Bild der Arbeitsmarktlage zeigt gleichfalls die Wägenindustrie. Aufnahmefähigkeit herrscht hauptsächlich für Sieperinnen, Plätterinnen und weiterhin auch für Schneidmöglichkeiten sehr beschränkt, für Zimmerer hingegen sind sie besser. Gleichfalls gut ist der Beschäftigungszustand des Maler- und Anstreicherberufes. Ungelernte Arbeitskräfte stehen dem Arbeitsnachweis in größerer Anzahl zur Verfügung, die Unterbringungs-möglichkeiten sind sehr schwierig. Der zurzeit vorhandene Erwerbslosenbestand gliedert sich wie folgt: 2 landwirtschaftliche Arbeiter, 2 Steinarbeiter, 2 Siegelarbeiter, 4 Klempner, 1 Werkzeugschlosser, 1 Stanzer, 1 Mechaniker, 1 Schleifer, 4 Maschinenschlosser, 1 Metallauschneider, 2 Schnittdreher, 1 Bauhilfsarbeiter, 1 Eisenarbeiter, 17 Sticker, 2 Modellstecher, 1 Wägenpolierer, 2 Bäder, 2 Wägenführer, 1 Schuhmacher, 48 Maurer, 1 Zimmerer, 4 Anstreicher, 46 ungelernete Arbeiter, 1 Musterzeichner, 1 Hausbinder, 8 Arbeiterinnen, 37 Bauhilfsarbeiter, 1 Feiger, 22 Handlungshelfer, 1 Stenotypist, 7 Bankbeamte, 2 Maschinenführer. Angefaßt sind zurzeit 227 Arbeitssuchende vorhanden.

**Bodau, 21. Januar.** Nachdem von bürgerlicher Seite gegen die in der letzten Gemeindevorstandssitzung erfolgte Wahl des Vorstehers Einspruch erhoben worden war, hatte die Amtshauptmannschaft Wiederholung der Wahl angeordnet. Mit Stimmenmehrheit wurde das Gemeinderatsmitglied Kaufmann Gustav Baumgarten mit dem Posten des Vorsitzenden betraut. Die von einer Seite vorgeschlagene nochmalige Wahl der Stellvertreter wurde aber abgelehnt, da nur die Wahl des Vorstehers beanstandet worden war. Darauf legte der 1. Stellvertreter, Konsumverwalter Ernst Brückner, sein Amt nieder, und die sofort vorgenommene Wahl fiel auf Schuhmachermeister Paul Köpfig. Damit ist sowohl das Amt des Vorsitzenden wie auch seiner beiden Stellvertreter wieder in den Händen der Bürgerlichen. In „Erklärungen“, zwischenrufen und offenen und versteckten Schmähungen einzelner Gemeindevorstandsmitglieder wurde diese Tatsache von links und auch von einzelnen Zuhörern einflussreich „gewürdigt“. Darauf folgte die Beratung einer Anzahl Bauauschüsse. Die Beschlüsse: das Schulgeld wurde Bauer 102 postweise überlassen; zwischen Walter Wendler und Louis Leichring, die beide das Wiesengrundstück in den nassen Räumen in Nacht begehren, soll das Los entscheiden. Nach vollendeter Beratung des Geländes soll die Pflanzung am Böhmerweg mit Buchsbaum bepflanzt werden. Die Kostenanschläge für die Gemeindevorstandsbauten sind eingegangen und durch eine Kommission durchgesehen worden. Die von ihr beantragten Änderungen werden vom Kollegium genehmigt, und nun sollen die Kostenanschläge an die vorgesehenen Unternehmer (Bauhütte, Bild u. Gläser, Bodmann, Martin, Stoll u. Krüger) mit 14tägiger Ausfüllungsfrist abgegeben werden. Die inneren Veränderungen im Hause 134 (verw. Lorenz) finden nachträgliche Genehmigung, gegen den Bau eines Wellblech-Dachschuppens bei A. Bulirius 98 B werden keine Bedenken erhoben. Beim neuen Gemeindefeuerhaus 49 B soll eine Straßensampe angebracht werden, auch beim Übergang von Schmalz auf zu Eperlein soll eine Lampe aufgestellt werden; Ort und Stelle bestimmt der Bauauschuss. Zur Fortführung der Plauenhauer Straße soll im Einverständnis mit den benachbarten Orten eine Eingabe an das Finanzministerium gemacht werden. Darauf erfolgt die Beratung nachstehender Beschlüsse des Verwaltungsausschusses: Aus finanziellen Gründen und wegen Mangel an geeigneten Räumlichkeiten soll vom Anschluß an den Gemeindevorstand abgesehen werden. Hinsichtlich langer Ausprache entspringt sich über ein Mahngeldverfahren gegen den hiesigen Schreberverein; ein endlich gefasster Beschluß der Gemeindevorstandsmitglieder wird vom Bürgermeister als nicht zu Recht bestehend bezeichnet. Die Aufstellung der Gemeindevermögenswerte kommt zum Vortrag und findet Genehmigung, desgleichen das im Entwurf vorliegende Ortsgesetz für das Schuttablaken auf

dem Gemeindefeuerhaus Nr. 333 links vom Dorfbochweg von dem ersten Feuertag. Der Anlauf eines Wiesengrundstückes von Dr. Pils wird einstimmig beschlossen und der Bürgermeister mit der Ausführung beauftragt. In 2. Befugung wird der 6. Nachtrag zum Wasserregulativ, bezw. Erhebung eines 5. Termins Wasserzins für das laufende Jahr am 15. Februar, gegen die Linken angenommen. Der Ausbezug des Bahnwärterhauses 220, die durch ein Ortsgesetz geregelt ist, wird zugestimmt. Zum Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr wird dieser die Vergünstigungssteuer erlassen; die von der Wehr erbetene Summe von 50 Mark für Musik wird einstimmig abgelehnt, dafür werden 50 Mark dem Fond zum Ankauf einer Motorspritze überwiesen. Für Austragen von Einladungen der Wehr bezahlt die Gemeinde 10 Mark. Dem Verein zur Förderung der Blindenbildung werden 15 Mark gewährt, aber vom Beitritt zur Pflanzengesellschaft steht man ab. Wegen der Ermäßigung der Schulzinsen erfolgt Herabsetzung der Einlagezinsen bei der Girokasse auf 8 bezw. 10 und 12 Prozent ab 1. November 1924 und 7, 8 und 9 Prozent ab 1. Januar 1925 und bei der Sparkasse ab 1. Januar 1925 auf 6 und 8 Prozent bei Einlagen, 10 Prozent bei Hypotheken und 15 Prozent bei Schecks. Da die Gemeinde mit Spar- und Girokasse einem Revisionverband angeschlossen ist, erkräftigt sich die durch Rundschreiben der Girozentrale angekündigte Revision durch diese. Mit Mehrheit werden des hiesigen Jugendvereins auf ihr Ersuchen 300 Mark Beitrag für 1925 bewilligt. Zum Schluß werden als Mitteltun gen beantragt: der Dank des Gesamtministeriums für die bei der Reichstagswahl geleistete Arbeit, sowie ein Sitzungsbericht vom Stromversorgungsverband und Bericht des Bürgermeisters über den Sachstand in der Gasversorgung. Der Mietvertrag für das Schulzimmer auf dem Jägerhaus ist noch einmal bis Juni verlängert, weitere Bemühungen in dieser Angelegenheit sind der Gemeinde Bernsgrün übertragen worden. Noch einmal wird hingewiesen auf die schon durch Anschläge beantragten Vorträge des Heimatdienstes, die Sonnabend und Sonntag in der Schwarzenberger Reichshaus dargeboten werden. Zur Beschäftigung der in Raasdorf angeschafften Motorspritze werden der Bürgermeister, der Branddirektor und der Führer der Pflichtfeuerwehr abgeordnet. Mitteilungen über Darlehen für Wohnungsbauten im allgemeinen und die Darlehensgeschäfte der Kreditanstalt sächsischer Gemeinden wie auch der Lebensversicherungsanstalt beschließen den öffentlichen Teil der Sitzung, worauf noch nichtöffentliche Sitzung stattfand.

### Kirchennachrichten

3. Sonntag nach Epiphania, den 25. Januar 1925.

**Aue (St. Nicolai).** Vorm. 9 Uhr: Predigt Gottesdienst, 5. 11 Uhr: Kindergottesdienst, A. De. 1/2 Uhr: Taufdenkmal, 6. 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst, 7. 7 Uhr: Jungfr.-B. — Weihnachtsfeier für Eltern und Kinder von der Gruppe Bogel des Kinder-Gottesdienstes A im großen Pfarrsaal: um 2 Uhr für Kinder, um 5 Uhr für Eltern. — Dienstag, 7 Uhr: Jungfr.-B., 8 Uhr: Martinstag, 8 Uhr: Vorbereitung im Pfarrsaal, 2. — Donnerstag, 8 Uhr: Vorbereitung für Kinder, 3. 2.

**Aue (Friedenskirche).** Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte und Abendmahl. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 1/2 Uhr: Christl. Verein ig. Männer.

**Schneeburg.** Vorm. 10 Uhr: Predigt, Helm; 11 Uhr: Kindergottesdienst, Helm; 1/2 Uhr: Männer-, 1/2 Uhr: Jungfrauen-, 8 Uhr: Junglingsverein. — Montag, 8 Uhr: Frauenabend in der Synagogenkirche. Vortrag von Dr. Max Bauer über „Frauenabend im heiligen Lande und eine geschichtliche Episode in der Heilung“. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde in der Synag. Conrab.

**Neustädtel.** Vorm. 9 Uhr: Predigt über Matth. 8, 6—13, darnach Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 11 Uhr: Kindergottesdienst 1/2 Uhr: Taufgottesdienst, 5 Uhr: Männerverein, 1/2 Uhr: Jungfrauenverein. — Der Junglingsverein veranlaßt sich früh 1/2 Uhr am Bahnhof zur Fahrt nach Böhm. — Dienstag, abends 8 Uhr: Kinderchorstunde. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Junglingsverein. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abends 8 Uhr: Kindergottesdienststunde.

### Wanderungen durch die französischen Westpyrenäen.

Von Bergdirektor Barth. Neustädtel.

VI.

Die glänzenden Tage, die Pau einst im 14. Jahrhundert als alte Hauptstadt von Béarn unter jenem Gaston Phébus, der für den tapfersten, weisesten und reichsten Fürsten seiner Zeit galt und dem man selbst den von ihm am Bruder und am eigenen Sohn begangenen Mord nicht besonders schwer anzurechnen zu haben scheint, und die es später unter Margarethe von Balois und unter Heinrich IV. sah, sind wohl für immer dahin. Indessen spielt es, hauptsächlich wohl infolge seiner unvergleichlichen Lage auf einem Plateau des rechten Ufers der Gave von Pau und infolge seines außerordentlich angenehmen und milden Klimas (+ 6,3° C. im Mittel im Winter und + 13,9° C. Mitteljahrestemperatur), eine bedeutende Rolle als Luftkur- und Überwinterungsort für Lungen- und speziell auch für Nervenranke, da das Leben hier bedeutend weniger gefährlich als in Nizza ist, mit dem es erfolgreich konkurriert. Lamartine vergleicht Pau mit Neapel und meint, wenn dieses die prächtigste Aussicht aufs Meer biete, so Pau den herrlichsten Blick, den man sich denken könne, auf die Landschaft. Lediglich ist Pau, wie schon angedeutet, auch an geschichtlichen Erinnerungen so ungemein reich, daß diese schon genügen würden, ihm einen dauernden Reiz zu sichern. Gegenwärtig zählt es etwa 35 000 Einwohner und ist Hauptort des Departements des Basses-Pyrenäen. Ebenso wie in Biarritz kam ich auch hier in die sogenannte tote Saison. Vom 1. Oktober bis Ende April gibt sich hier die elegante Welt der Neuarrivierten und Pariser Kende-nous, unter denen die Engländer prädominieren. Das alte Schloß der Grafen von Béarn, um das herum sich die Stadt nach und nach gebildet hat, ist im 10. Jahrhundert errichtet und hat durch Gaston Phébus im 14. Jahrhundert einen vollständigen Umbau erfahren. Wenn seine alten Mauern und seine prächtigen Prunkräume erwägen könnten! Der Anblick dieses stolzen Baues, des stummen Zeugen einstiger monarchischer Prachtentfaltung, läßt wehmütige Gedanken über die Vergänglichkeit aller irdischen Macht und Herrlichkeit aufkommen. Nach Gaston Phébus, dem man auf der Terrasse des Schlosses ein schönes Marmorrelief errichtet hat, das seine edle Gestalt im kleidsamen Jagdflor, umsprungen von zwei prächtigen Hirschen, darstellt, war es die schöne und geistreiche Margarethe de Balois, Schwester Franz I., die hier, urgeben von den namhaftesten Künstlern und Dichtern ihrer Zeit, glänzenden Hof hielt. Unter ihren Nachfolgern Anton von Bourbon und Jeanne d'Albret, vor allem aber deren Sohn, dem späteren König Heinrich IV. von Frankreich, erreichte das Hofleben in Pau seinen Höhepunkt. Neben den herrlichen Gebäuden sind es

Erinnerungen an diesen, neben Franz I. populärsten aller Herrscher Frankreichs, die in Gestalt von Statuen, Gemälden, Relieffiguren, Bildern, und bedeutenden Personen seiner Zeit hier aufbewahrt sind. Im Chambre de Henri IV. wird unter anderem neben seinem altertümlichen und von etwa 100 Porträts in Medaillenform geschmückten Bett als besondere Merkwürdigkeit die Wiege Heinrichs IV. gezeigt, die aus dem Rücken einer mächtigen Schildkröte hergestellt ist. Man bezeichnet dieses Zimmer als das, in dem Heinrich IV. am 14. Dezember 1553 das Licht der Welt erblickte. Ueber die eigenartigen Umstände der Geburt Heinrichs berichtet der Chronist Franjo Folgendes: Der alte König von Navarra, Heinrich d'Albret, hatte seiner Tochter Jeanne d'Albret eine Goldkette, die 25 mal um ihren Hals gehe, versprochen, wenn sie während der Geburt ein Béarneser Lied singe, wovon sich der Alte, der ein Kind, das nicht schreie oder weine, haben wollte, eine besonders gute Wirkung zu versprechen sah. Jeanne d'Albret, obgleich nach den zeitgenössischen Darstellungen durchaus nicht ohne weiblichen Reiz, muß wohl von ganz besonderer Qualität gewesen sein. Sie hatte, so sagt Franjo, „l'ame entiere aux choses viles“, und fing denn auch, als ihr Stündlein gelommen war, tapfer an, das Lied von „Notre Dame du bout du Pont“ zu singen, ein Gebet der Böhmerinnen um den Bestand der Jungfrau. Der kleine Prinz hielt denn auch seinen Einzug in die Welt ohne zu schreien oder zu weinen und die erste — etwas ungewöhnliche — Nahrung, die er aus der Hand seines überglücklichen Großvaters empfing, war der bei den Gasconern so beliebte Saft von einem Stück Knoblauch, mit dem ihm der Alte die Lippen rieb, und einige Tropfen Wein, die er ihm aus seinem goldenen Becher in den Mund goß und die der Kleine auch ganz tapfer verschluckt haben soll. Heinrich IV. wurde denn auch ein wackerer Béarneser. Von diesen heißt es: Leichtsinng sind sie, lieben sehr die Weiber, den Wein und deren Biß. Sie machen sich nicht leicht Bedenken über etwas und schlagen selbst ihr Leben ohne Zaudern in die Schanze. Béarn hat dem französischen Heere eine lange Reihe guter Generale geliefert; von den neueren wären etwa Lannes, Niel und Bosquet zu nennen.

Durch Heinrich IV., dem „roi galant“, der in sich das Prototyp des altfranzösischen Bebensüchlers verkörpert, wurde Pau mit seiner prunkvollen Hofhaltung eine europäische Berühmtheit. Hof reichte er hier an Hof, deren jeweilige Königinnen Gabrielle d'Estrees, Herzogin de Beaufort und Henriette d'Entragues, Marquise de Verneuil, neben vielen anderen von geringerer Lebensdauer, umgeben von einer Schar von „der Liebe wie der Intrigue“ augetaner Hofdamen, seine Geliebten waren. Daß er auch den Wein liebte, bewies er dadurch, daß er die Neben von Jurancon, das jenseits der Gave liegt und dessen Wein er allen anderen vorzog, von Goldbäcken bewachen ließ. Auf der Place Royale, einem der schönsten Plätze der Welt, haben die dankbaren Bürger von Pau, denen er ein Landesvater in des Wortes deroogender Bedeutung

gewesen — böse Jungen behaupten, daß sein Geschlecht im heutigen Béarn noch in zahlreichen Familien fortlebe, was aus der unschwer zu erklärenden Ähnlichkeit mancher Gesichter mit dem des galanten Königs evident hervorgeht — „ihrem Heinrich“ ein schönes, mit Vas-Reliefs gezieres Standbild im Marmor errichtet, das die bearnische Inschrift: „Lou nouste Honorie“ trägt. Die männlich schönen Züge mit dem charakteristischen, kurz gehaltenen Vollbart, der übrigens nicht dem tatsächlicherweise mit Henryquatre bezeichneten „Napoleonsbart“ entspricht, stellen ihn in seinen reifen Jahren dar. So mag er ausgesehen haben, wenige Jahre bevor seinem lustigen Leben der Dolch Franz Navailles ein jähes Ende bereite.

Zu beiden Seiten der Place Royale dehnt sich in seiner Länge von mehr als einem Kilometer der Boulevard des Pyrenäen. Von ihm aus genießt man bei schönem Wetter ein herrliches Panorama auf das Tal der Gave mit seinen reißenden Dörfern und Bällen und auf die in helblauem Lichte schimmernde, in einer Ausdehnung von etwa 100 km sichtbare Pyrenäenette, deren höchster sichtbarer Gipfel inmitten der majestätisch in leuchtendem Weiße herüberblühenden Gletscher der Gruppe des Pic de Bignemale (3300 m) ca. 70 km entfernt ist. Rechts davon erhebt sich der charakteristische Doppelkegel des Pic du Midi d'Ossau (2885 und 2790 m), während links der Pic du Midi de Bigorre (2877 m) den Blick begrenzt. Weiter nach Osten, vom Boulevard des Pyrenäen aus nicht mehr sichtbar, reißt sich dann ein eisgrauer Bergriesen an den anderen bis zur gewaltigen Masse der Monts Maubits mit der Malabettgruppe und dem Pic de Rezhou (span. Pic d'Aneto), dem König der Pyrenäen, der mit seiner imposanten Höhe von 3404 Metern die gewaltige Gebirgswelt um sich herum beherrscht.

Die Sehenswürdigkeiten Pau's, vor allem, wenn fast ununterbrochenes Regenwetter die dazu nötige Ruhe verschafft, sind gar bald erledigt. Das Museum, in der Hauptsache Gemäldemuseum, und obgleich als Schöpfung neuerer Datums immerhin ganz respektabel, bietet außer einigen ganz guten Niederländern von indessen zum Teil zweifelhafter Originalität, wenig Fesselndes. Ich ergriff daher mit Eifer die durch eine Regenpause geschaffene Gelegenheit, zu einem Besuch von Pau zu gehen, das man in etwa 1/2 stündiger Bahnfahrt in südöstlicher Richtung von Pau aus erreicht. Die Bahn folgt dem Tal der Gave de Pau, an deren rechtem Ufer sie durch fruchtbare Auen und wohlhabende Ortschaften dahinführt. Von dem Rupeefenster aus hat man dann nach Passierung von Montant-Beiharram, einem alten Wallfahrtsort, dessen Ursprung bis zu den Kreuzzügen zurückreicht, vor Einfahrt in den Bahnhof einen schönen Blick nach rechts auf die Pilgerkirchen, die Grotte, die Stadt und das Schloß von Lourdes.

25. Januar 1925

**Waldh.** Vorm. 9 Uhr predigt Oberpr. Sic. Koel. Schuster über Matth. 8, 8-13. Im Anschluss Gedächtnis und hl. Abendmahl: Pfr. Trudenrodt; 11 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindefaal, derselbe. (Sonntags vorher, abends 8 Uhr: Vorbereitung der Teilnehmerinnen: Frau Dr. Trudenrodt, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst im Gem.-Saal, Pfr. Trudenrodt. — In Affalter: Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, 5 Uhr: Kindergottesdienst bei A. Gutsch. Bauder, Pfr. Birner. — Dienstag, abends 8 Uhr: Kindesfeier, 8 Uhr: Bibelstunde in Wiberoda, Pfr. Trudenrodt. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Unterredung mit den Konf. im Gemeindefaal (Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, Matth. 20, 1-16), Oberpr. Sic. Koel. Schuster. Missionsvereine, Jungfr. und Jungmänner-Verein, Großmütterchen- bzw. Großväterchen-Verein, Kirchenchor an den bestimmten Tagen. Wochenamt: Pfr. Trudenrodt.

**Evangelische Schwarzenberg.** Vorm. 10 Uhr: Beichte u. heil. Abendmahl, Pfr. Dennenw. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfr. Dennenw. 11 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Anader. — Montag, abends 8 Uhr: Ca. Verein junger Männer im Pfarrhaus. — Dienstag, abends 8 Uhr: Biblische Vertiefungsstunde im Pfarrhaus; Bibel- und Predigtstunde Dammertstraße 4; Jungfrauenverein in Bernsgrün. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein im Pfarrhaus. — Donnerstag, nachmittags 5 Uhr: Vorbereitung des Helfertreffens von Fr. Houffe im Pfarrhaus; abends 8 Uhr: Versammlung des Helfertreffens von Fr. Anader in seiner Wohnung; Jungfrauenverein im Pfarrhaus. — Freitag, abends 8 Uhr: Vorbereitung für Kindergottesdienst (Gr. S.), Pfr. Dennenw. — Sonnabend, abends 10 Uhr: Jungfr. im Pfarrhaus.

**Evangelische Aue.** Vorm. 10 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahls, 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst, darnach Kindergottesdienstvorbereitung, 1/2 Uhr: Taufgottesdienst, 3 Uhr: Jahresfest des Jugendbundes für entschiedenes Christentum. — Im Pfarrhaus: Dienstag, abends 8 Uhr: Ev.-luth. Verein ig. Mädchen. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Ev.-luth. Verein ig. Männer. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Kirchenchor. — Freitag, abends 8 Uhr: Posaunenchor Gumaus. — Im Gemeindefaale Sonntag vorm. 11 Uhr: Kinderbund, abends 8 Uhr: Jugendbund für entschiedenes Christentum. — Montag, abends 8 Uhr: Gemeinschafts- und Jugendbundchor. — Dienstag, abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

**Evangelische Aue.** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, 11/2 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, 1/2 Uhr: Hoffnungsbundstunde für Kinder. — Mittwoch, 8 Uhr: Wochengottesdienst, Bibelstunde im Gemeindefaal. — Donnerstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein.

**Grünhain.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Kollekte für den Kirchenbau in Gotta bei Dresden.

**Waldh.** Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

**Langensalza.** Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

**Oberschl. Aue.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauenverein im Fremdenhof.

**Niederh. Aue.** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst, 5 Uhr: Lichtbilder im Pfarrsaal: Leipziger Mission in Afrika, 2. Teil. — Dienstag abend: Jungfrauenverein.

**Sch. Aue.** Vorm. 4 Uhr: Predigt mit Abendmahl, 11 Uhr: Unterredung, nachm. 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, nachm. 8 Uhr: Feststunde.

**Dauter.** Vorm. 10 Uhr: hl. Abendmahl, Schmidt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt von Pfr. Dreifschneider, Dammberg; 11 Uhr: Kindergottesdienst, Dreifschneider; abends 8 Uhr: Versammlung des Jungmännervereins. — Montag und Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins. — Donnerstag, nachm. 1/2 Uhr: Kindergottesdienst-Singstunde; abends 8 Uhr: Zusammenkunft der beiden Helfertreffens des niederen und oberen Helfertreffens; die regelmäßigen Besucher des Bibelzirkels sind für die vorangehende Wd. Vertiefung herzlich mit eingeladen.

**Waldh.** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, abends 8 Uhr: Jungfr. 3. Abt. — Bibelstunde fällt in dieser Woche aus!

**Evangelische Gemeinschaft Schwarzenberg.** Nachm. 1/2 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Versammlung. — Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. — Donnerstag, abends 10 Uhr: Bibelstunde. Jedermann herzlich willkommen.

**Evangelische Gemeinschaft Rodlumbach Oberschl. Aue.** Nachm. 1/2 Uhr: Sonntagsschule, abends 8 Uhr: Versammlung. — Dienstag, 8 Uhr: Jugendbund, 8 Uhr: Versammlung. — Donnerstag, 8 Uhr: Gemeinschaftspfl. Ruffpfeil. Jedermann hierzu eingeladen.

**Evangelische Gemeinschaft Dauter.** Abends 8 Uhr: 4. Vortrag: Das kommende Weltreich. Jedermann herzlich eingeladen.

**Methodistenkirche Schwarzenberg.** Vorm. 9 Uhr: Predigt, Pred. Schilde. Bremen. 11/2 Uhr: S.-Schule. Abends 7 Uhr: Beginn der Gesangs- und Bibelstunde. Fortsetzung bis Freitag, abends 8 Uhr. Redner: Pred. Schilde, Bremen.

**Methodistenkirche Reusfeld.** Vorm. 9 Uhr: Gef.-Stunde. 11/2 Uhr: S.-Schule. Nachm. 1/2 Uhr: Jahresfest des Brudervereins, Festansprache: Prediger Schilde, Bremen.

**Methodistenkirche, Evang. Freikirche, Schwarzenberg.** Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Pred. Diege; 11/2 Uhr: Sonntagsschule; abends 7 Uhr: Hauptgottesdienst, Pred. Diege. — Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

**Methodistenkirche, Evang. Freikirche, Autonschal.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Jedermann ist herzlich willkommen.

**Evangelische Gemeinde Aue (Kapelle: Schneberger Straße 76).** Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst; abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Evangelisationsgottesdienst. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

**Gemeinde der Adventmission Aue (B. Bürgerstraße).** Sabbat nachm. 2 Uhr: Sabbatschule mit Bibelstunde. — Mittwoch abend 8 Uhr: Vortrag, Jedermann herzlich willkommen. Pred. Dr. Rees.

**Gemeinde der Adventmission Schwarzenberg, Baderstraße 115.** Sabbat vorm. 9 Uhr: Sabbatschule, anschließend Abendmahlsfeier, Pred. Schulting. — Sonntag abend 8 Uhr: Dessenlicher Vortrag, Thema: „Das kommende Christenverfolgung“. Weitere Vorträge wie „Das Karneval der Zukunft“, „Gottes Ultimatum an die gegenwärtige Welt“ folgen. Niemand veräume diese Vorträge. Jedermann herzlich willkommen. Pred. Dr. Rees.

**Katholische Kirche in Aue.** Früh 8 Uhr: Kommunionmesse, 11/2 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. 3 Uhr: Segenandacht, 4 Uhr: Jungmännerverein, abends 7 Uhr: Männerverein, beides im Café Zimmermann. Werktags hl. Messe früh 8 Uhr.

**Katholische Kirche Schwarzenberg-Wildb. (Pfarrhaus-Neubau).** Früh 1/2 Uhr hl. Messe, nach 1/2 Uhr an ist Beichtgelegenheit, 10 Uhr: Gottesdienst in Breitenbach. — Mittwoch abends Gebetsstunde im Ratokeller. — Alle Pfarramis- und Seelsorgerangelegenheiten sind zu melden in Schwarzenberg, Bräunbergerstr. 24.

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Käthe und Fritz**  
zeigen hiermit an  
Kantor Erich Rother u. Frau  
Lena geb. Rüssel.  
Fabrikbes. Paul Arnold u. Frau  
Charlotte geb. Schwender.  
Niederh. Aue      Zwönitz  
24. Januar 1925.

**Käthe Rother  
Fritz Arnold**  
Verlobte

**Todesanzeige.**  
Mittwoch, abends 10 Uhr, verschied nach  
langem, schwerem Leiden unser lieber, guter  
Sohn und Bruder  
**Walter Böttcher**  
in seinem 20. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
Familie Carl Böttcher.  
Dauter, den 22. Januar 1925.  
Die Beerdigung unseres teueren Entschlafenen findet Sonntag nachm. 1/2 Uhr  
vom Trauerhause, Talstraße 107, aus statt.

**Todesanzeige.**  
Mittwoch, nachts 1/2 Uhr, verschied nach  
langem, schwerem, mit Geduld ertragenem  
Leiden mein innigstgeliebter Onkel, unser  
trauergender Vater, Sohn, Bruder, Schwager  
und Onkel, der Schleifer  
**Karl Richard Baumann**  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
Anna Baumann geb. Baumann  
nebst Kindern  
und übrigen Hinterbliebenen.  
Dauter, den 23. Januar 1925.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. 1.,  
vom Trauerhause aus statt.

Am Dienstag, den 20. ds. Ms., verschied nach langer, durch den  
Krieg verursachter schwerer Krankheit unser **Webmeister,**  
**Herr Friedrich Leibelt.**  
Während seiner langjährigen Tätigkeit in unserem Unternehmen hat  
sich der Genannte stets durch treueste Pflichterfüllung, verbunden mit vor-  
züglichen Charaktereigenschaften, ausgezeichnet, sodaß wir in ihm einen  
unserer besten Mitarbeiter verlieren, dessen viel zu frühes Hinscheiden uns  
mit aufrichtiger Trauer erfüllt. Wir werden ihm allezeit ein dankbares,  
ehrendes Andenken bewahren.  
**S. Wolle 6. m. b. H.**  
Aue/Ergeb., den 23. Januar 1925.

An Folgen einer sich im Kriege zugezogenen Krankheit verschied  
am Dienstag, den 20. ds. Mt., nach langem, schwerem Leiden,  
**Herr Webmeister  
Friedrich Leibelt.**  
Wir verlieren in ihm einen lieben Kollegen, der sich durch sein ein-  
nehmendes Wesen und vorbildliche Pflichterfüllung unser aller Zuneigung  
und größte Wertschätzung erworben hat. Sein Andenken werden wir stets in  
hohen Ehren halten.  
**Das Beamtenpersonal der Fa. S. Wolle 6. m. b. H.**  
Aue/Ergeb., den 23. Januar 1925.

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied Donnerstag mittag,  
nach einem arbeitsreichen Leben, plötzlich mein lieber, treuergender Mann, unser  
guter Vater, Schwieger- und Großvater,  
**Herr Konditormeister  
Max Karl Wilhelm Reuther**  
im vollendeten 65. Lebensjahre.  
In tiefstem Weh:  
Anna verw. Reuther geb. Bretschneider,  
Alfred Zamppe und Frau geb. Reuther,  
Ernst Knobloch und Frau geb. Reuther,  
Kurt Reuther und Frau geb. Schreiber,  
Max Reuther und Frau geb. Meyer,  
Willy Watzke und Frau geb. Reuther,  
Anna Reuther nebst Bräutigam  
sowie Enkelkinder,  
Schneeberg, den 23. Januar 1925.  
Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Sonntag nachmittags 3 Uhr,  
vom Trauerhause, Zwickauer Straße 62, aus statt.

Gestern nachmittags verschied nach kur-  
zem, schwerem Leiden unsere liebe Schwä-  
gerin, Schwester und Tante  
**Emilie Marie Güb**  
im 53. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Paul Nieba u. Frau geb. Güb,  
Max Güb u. Frau  
nebst den anderen Angehörigen.  
Dauter, am 22. Januar 1924.  
Die Beerdigung findet am Sonntag  
nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause,  
Methodistenkapellenstr. 61 C aus statt.

Zum Antritt per 1. April 1925 oder  
früher suche ich  
**eine erste kaufm. Kraft**  
Herren, welche Bilanzieren und an vollkom-  
men selbst. Arbeiten gewöhnt sind, wollen  
Bewerbungsschreiben einreichen an  
**Fritz La Bonnois,**  
Erzeugnisse der Elektrotechnik, Aue Engelsh.,  
Reichstraße 9.  
Ältere Herren, welche in der Industrie  
bereits tätig waren, erhalten den Vorzug.

Welche Krageppel übernimmt das  
**Stieppen von Sportkragen**  
ca. 100 Dhd. pro Woche für eine auswärtige Fabrik?  
Angebote mit Preisangabe und Dauer der jeweiligen  
Lieferung unter N. 3017 an die Geschäftsstelle dieses  
Blattes in Aue erbeten

**Beretreter**  
gesucht für Margarine (Makna) und and. Marken.  
Konfieren, Nüssen, Zigaretten, Tabak, Zigar-  
ren und Schokolade. Für Aue und Schneeberg.  
Für einzel. Beretreter mit Refer. wollen ihre Adresse  
unter N. 3014 in der Geschäftsstelle dieses Blattes in  
Aue abgeben.

Wir suchen für dauernde Beschäftigung  
**1 Silberpolierer (in)**  
lowie  
**einige Glanznerinnen.**  
Excellenzerwerk H.-G., Schwarzenberg.

**Haus- u. Stallmädchen,**  
die gut melken können, sowie 1 hingeren Hausdiener  
mit guten Zeugnissen, empfiehlt  
Vermittlung Minna Schlicher, Aue, Westnerstr. 56.

**Sohn achtbarer Eltern,**  
welcher das Tischlerhandwerk  
gründlich erlernen will  
**kann Ostern in die Lehre treten**  
bei  
Tischlermstr. Max Mischel, Aue, Lindenstr. 15.

**Lehrlingsstelle**  
bei Bau- und Reparaturschlossermstr. mit oder  
ohne Pension, in Kleinstadt oder auf dem Lande,  
im freierzeitlichen Gehalt ab Ostern gesucht. Voll. gegen  
Bzahlung eines Lehrgeldes.  
Angebote unter N. 3010 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes in Aue erbeten.

Zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht  
**ein tüchtiger  
Stahlgraveur**  
auf Korpusarbeiten durchaus eingearbeitet.  
Nur geschulte Kräfte, welche vollkommen  
ausgebildet sind, wollen sich unter Angabe  
der bisherigen Tätigkeit, Alter usw. melden.  
**Jliverfabrik Gerrissen & van Kampen,**  
Zettl (Holland).

Suche für Ostern für meinen Sohn in Schwarz-  
zenberg oder nächster Umgebung  
**kaufmännische Lehrstelle.**  
Offerten unter N. 3016 an die Offiz. d. W. in Aue



**Die Hausfrau sagt:**  
Niemand merkt es, daß jetzt  
frisch reinen Bohnenkaffees nur  
noch der gute und billige Quiera  
auf den Tisch kommt.  
**Trinke Quiera!**

Am Sonnabend, den 24. Januar  
beginnt der  
**Inventur-Verkauf**  
in  
**Manufaktur- u. Modewaren**  
zu weit herabgesetzten Preisen.  
Gleichzeitig bringe ich mein  
**Linoleumlager**  
in empfehlende Erinnerung.  
**Martha Bretschneider**  
(vormals Ebert)  
Markt 12 - Neustädte! - Markt 12

**Geradezu auffallend!!!**

sind die Preisvorteile für:  
**Pfisch- und Krimmer-Mäntel,  
Backisch- und Kinder-Mäntel,  
Damen-Kleider, Kostüm-Röcke,  
Herren- und Knaben-Joppen,  
Herren- und Knaben-Hosen,  
Anzüge, Schweden-Mäntel,  
Gummi-Mäntel, Windjacken,  
Manchester-Knabensportanzüge**  
im  
**Inventur-Verkauf**  
bei  
**Bluth Nachf., Schneeberg.**  
Auf Wunsch werden auch zu den Inventur-  
Preisen bei 1/2 Anzahlung ausgesuchte Waren  
5 Wochen zurückgehängt.

**Samenkauf**  
ist u. bleibt Vertrauenssache!  
Gebrüderhölzer 1 Pfund Mh. 1.00  
Reinmüßigkeit 95%  
Schwedenhölzer 1 Pfund Mh. 0.75  
Reinmüßigkeit 92%  
Kuzerne prov., Incarnatöl, Öl,  
Gelböl, Weißöl usw.  
Butterhöl, ganz echt, mit richtigem, dicken  
Strunk, Blätter löse,  
Strohkrant, ganz echt, mit dicken Strunk u.  
lettem Kopf, sowie  
sämtliche Gräser in schwerer Qualität,  
Gemüse- und Blumen-Sämereien  
kaufen Sie zuverlässig und vorteilhaft  
nur im Spezial-Geschäft bei  
**Otto Zien, Samenhandlung, Aue,  
Gießelstraße. - Fernruf 352.  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.**

**Alle Sorten**  
Stroh und Heu in Ladungen,  
Runkeirüben, in Kollerware ab Lager,  
Mals, Hafer, Melasse,  
Häcksel, Trockenschnitzel,  
Leinmehl,  
sowie sämtl. Futtermittel ab Lager,  
empfiehlt  
**Hugo Oehm, Neuwelt,  
Landesprodukten- u. Futtermittelhandlung,  
Tel. 140 Amt Schwarzenberg.**

**Pa. junges, fettes  
Rohfleisch**  
sowie  
Speck, Scher und Würstwaren  
in bekannter Güte empfiehlt **Georg Brande, Aue.**

**EXTRA-ANGEBOT  
TRIKOTAGEN**

- Herren-Normalhose halbes Qualitäts **1.95**
- Herren-Futterhose gute Winter-Qua-  
lität **3.95**
- Herren-Einsatzhemd gebleicht, Rippen-  
saum, gestreift **1.95**
- Herren-Normalhemd vollgemischt, **2.45**
- Untertaillie gestreicht gebleicht, ohne Arm **-.95**
- Untertaillie innen gewischt, gute Winter-Qua-  
lität ohne Arm **1.95**
- Damen-Schlupfhose halbfädig, Baum-  
wolle, viele Farben **-.95**
- Damen-Schlupfhose innen gewischt  
viele Farben **1.95**
- Kinder-Schlupfhose gestreicht, Qualität  
alle Größen, Gr. 40 **1.65**
- Reform-Hose für Damen innen gewischt, sehr  
gute Qualität, dunkelblau **3.25**
- Kinder-Anzug Normal, vollgemischt, alle  
Größen, . . . . . Größe 40 **1.65**
- Kinder-Anzug Futter-Trikot, alle Größen,  
. . . . . Größe 40 **2.25**

**KAUFHAUS  
SCHOCKEN**



**Schreibmaschinen**  
überste Preise, bequeme Zahlungsweise.  
Ratenzahlungen monatlich 20 Mh.  
Sredit bis 10 Monate.  
**Mag Selmer, Schwarzenberg. Tel. 378.**

**Pianos, Harmoniums, Sprechapparate**  
sehr günstig zu verkaufen.  
Teilzahlung gestattet. Barzahlung Rabatt.  
**Gersdorf, Lauter, Hauptstraße 40.**

**Matthes**  
Eine große Sendung  
frisch geschliffener **Waldhasen**  
ist wieder eingetroffen und empfiehlt selbige im  
Fell, gestreift und braunrot billigst.  
**Paul Matthes, Aue, Fernruf 272.**

**Pa. Gänse**  
braunrot, auch plundweise verkauft das Pfd. 1.40 Mh.,  
fr. Trinker 6 Stk. 1 Mh.,  
Kalkeler 8 Stk. 1 Mh.,  
**Paul Fischer, Aue, Reichsstr. 3.**

**Bettfedern**  
wieder eingetroffen.  
Kein Laden. Aue, Albertstraße 10. Kein Laden.

**Empf. auf dem Wochenmarkt in Schneeberg**

Pa. Schweinefleisch	ff. Rollschinken	1.40
Pa. Bratwurst	Pa. Rindfleisch	0.95
Pa. Mettwurst	Frühstück Schmeer	1.20
Pa. Cervelatwurst	Gehacktes	1.00
Pa. Jandwurst	Ger. Bandsped	1.25
Pa. Blut- u. Leber- wurst	Ger. Fleisch	1.20
	Am. Schweinefleisch	0.95

Ferner kommen zum Verkauf:  
1a Russ. Salat, Pa. Pa. Ware, Pfd. nur Mh. 1.10,  
5-Pfund-Dose Mh. 5.00,  
1a Gabelbissen, Pa. Pa. Ware, Pfd. nur Mh. 1.05,  
5-Pfund-Dose Mh. 4.75,  
1a Rollmüpfen in Manonaise, 2 Stück 30 Pfg.,  
in Dosen zu 20 Stück & Stück 14 Pfg.,  
Russische Sardinen und Bismarckheringe,  
jedes Pfund nur 66 Pfg.  
Großen Dosen 1a Schnittlauch, Pfd. nur 0.80 Mh.,  
Großen Dosen 1a Scheibenschinken, Pfd. nur 1.70 Mh.,  
**Adolf Malisch, Meerane i. Sa.,  
Großfischerei und Delikatessen.**

**Teilweise bedeutend  
billiger  
als die Großstadt.**

- 3 Pfd. Zucker 0.90
- Prima Weizenmehl 5 Pfd. 0.95
- Kaiserauszug 5 Pfd. 1.40
- Vollreis 3 Pfd. 0.70
- Grüne Erbsen 3 Pfd. 0.70
- Gelbe Erbsen 3 Pfd. 0.70
- Weisse Bohnen 3 Pfd. 0.80
- Linsen Pfd. 0.35
- Weizengrieß Pfd. 0.25
- Kranzfeigen Pfd. 0.45
- Aprikosen Pfd. 1.20
- Anfehringe Pfd. 1.00
- Pflaumen Pfd. 0.30, 0.40, 0.65
- Ger. Erdnüsse Pfd. 0.45
- Walnüsse, rum. Pfd. 0.50
- Makkaroni, Hart-  
grießware, Pfd. 0.45
- Gemüsenudeln Pfd. 0.20
- Kakao Pfd. 0.65
- Blockschokolade Pfd. 1.00
- Speiseschokolade, 100-gr-Tafel 0.25
- Schmelzschokolade, 100-gr-Tafel 0.35
- Pralinen Pfd. 1.00
- 2-Pfunddosen (bes.  
preisw.) Kräuter-,  
Delikatess-, Früh-  
stückerheringe 0.95
- Bratheringe 1.25
- Rollmüpfen 1.25
- Hering in Gelee 1.45
- 1 Post. Zuckerwaren  
gefüllt u. ungefüllt  
1 Pfd. 0.90, 1/2 Pfd. 0.25
- Kaffee 1/4 Pfd. 0.70  
usw.

**Hermann Dietrich**  
Die besten  
Lebensmittel  
zu  
billigsten  
Preisen.  
**Feldstraße 40**  
Marktgräben.

**Lackschuhe**  
für Herren, Damen und  
Kinder  
in verschied. Ausführung  
empfehlen  
Schönluchs Schuhwarenhaus  
Aue i. E., Markt 14.  
Tel. 319.  
Guter Schlaf  
ist das beste Heilmittel.  
Metallbetten für Groß- und  
Klein m. od. ohne Zubehör.  
Sahlmattlagen, an Privatw.  
Bequeme Bedinge, Kat. 75 U  
frei. Eisenmöbelfabrik  
Suhl (Thür.)

**Empfehle heute Sonnabend**  
aus eigener Schächtung:  
Schweinefleisch . . . . . Pfd. 1.10  
Rindfleisch . . . . . Pfd. 0.90-1.10  
Schafes zum Braten . . . . . Pfd. 1.00  
Kauflfleisch . . . . . 1.20  
Pa. geräuch. Landfleisch-Speck . . . 1.80  
Mettwurst, Bratwurst . . . . . 1.20  
Leberwurst, Blutwurst . . . . . 0.80  
Außerdem empfehle ich:  
Frisches Schweinefleisch . . . . . 0.95  
Pa. Gefrierfleisch . . . . . 0.60  
**Richard Linkeheil, Schneeberg.**

**Ruhholzverkauf!**  
20 Im. Buchen-Klöbe,  
3 = Ahorn-Klöbe,  
0.80 = Linden-Klöbe  
verkauft gegen Meißelgebot (auch geteilt)  
**Richard Richter, Crandorf Nr. 102.**

**Wir sind Abnehmer**  
eines gebrauchten Geldschrankes  
sowie einer Bücherkassette.  
Angebote unter S. 347 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes in Schneeberg erbet.

**Hausgrundstück**  
oder  
**Lebensmittelgeschäft**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote erbeten unter N. 864 Meerane i. Sa.  
postlagernd.

**Beränderungshalber verpachte ich**  
meine 9 Lichter große  
**Wirtschaft**  
mit lebendem u. totem Inventar.  
Verkauf später nicht ausgeschlossen.  
**Rich. Bieweger, Lößnitz, Chemnitzer Str.**

**Scotts Emulsion**  
(Deutsche Fabrik)  
erfreut sich seit fünf Jahrzehnten  
in allen Kulturländern der Welt der  
ungeheuren Anerkennung der  
Herren Aerzte

**Stillende Mütter**  
haben häufig nach einiger Zeit ein  
Gefühl von Schwäche und Erschöpfung. Hier wird  
oft Scott's Emulsion am Platze sein, weil sie in  
vielen Fällen den Verlust gewisser Stoffe, insbe-  
sondere der Phosphate, ersetzen kann. Dabei ist  
sie leicht verdaulich und gut zu nehmen. Man  
bestehe aber auf der echten Scott's Emulsion.  
Scott's Emulsion dient zur Stärkung für Kinder  
und Erwachsene und enthält den besten nor-  
wegischen Lebertran in feinsten Verarbeitung  
mit knochenbildenden Kalksalzen und den sehr  
wirksamen Hypophosphiten.  
Scott's Emulsion ist unentbehrlich als  
Kräftigungsmittel bei Skrophulose, englischer  
Krankheit, Blutmangel und Lungenleiden.  
Scott's Emulsion wird auch im Sommer gern  
und mit bestem Erfolg genommen.  
Man hüte sich vor Nachahmungen, da diese oft an  
Stelle des Originalpräparates empfohlen werden.  
Scott's Emulsion ist in allen Apotheken und  
Drogerien zu haben.

Niederlagen:  
Lauter: Adler-Drogerie Schnitler,  
Central-Drogerie Schwind;  
Lößnitz: Mohren-Apotheke, Germania-Drogerie  
Uhlmann, Drogerie Windisch;  
Neustädte! Löwen-Apotheke Barth, Adler-  
Drogerie Martin, Markt Nr. 20, Merkur-  
Drogerie Diekmann, Königstraße;  
Oberschlema: Merkur-Drogerie Springmann;  
Schneeberg: Adler-Apotheke Henschel;  
Scheibenberg: Adler-Drogerie Wagner.

**Großes Preis-Ausschreiben!**  
Zeit - nicht - zur - kommt - rechten - Wer  
übrig - nehmen - der - was - muß - bleibe!

**Jeder ist Gewinner,**  
der uns die richtige Lösung obigen Sprichwortes  
einsendet, und nimmt teil an der Verteilung der  
von uns angebotenen Preise im Gesamtwerte von  
**10 000 Goldmark.**

Folgende Preise gelangen zur Verteilung:  
1. Preis: **1 Wohnungs-Einrichtung,**  
bestehend aus Ed- oder Herrenzimmer,  
Schlafzimmer und Küche.  
2. Preis: **1 Herrenzimmer** (dunkel Eiche, hand-  
geschneidert). 3. Preis: **1 großer Vox-Sprech-**  
apparat mit Plattenschränk. 4. Preis: **1 Wäsche-**  
ausstattung. 5. Preis: **Resonanz-Phonon-Sprech-**  
apparat oder Nähmaschine. 6. Preis: **1 Fahrrad,**  
7. Preis: **1 Brochhaus-Konvers.-Lexikon.** Ferner  
20 Photo-Apparate, 9 x 12 Klappkamera, 73 Pa.  
Taschenuhren, 100 erstklassige Batterien in vor-  
nehmen Einband. Außerdem eine große Anzahl  
kleine Preise.

Die Preise gelangen unter Aufsicht eines Notars  
zur Verteilung. Für gewünschte Benachrichtigung  
über die Richtigkeit der Lösung, Preisverteilung  
usw. sind d. Lösung die entsteh. Kosten für Porto,  
Drucksachen, Schreiblohn usw. beizulegen. —  
Eine Verpflichtung gehen Sie nicht ein, jedoch  
sind uns die Lösungen umgehend zuzusenden.  
Schreiben Sie daher noch heute an:  
**Herold-Verband, Erich Försterling,  
Braunschweig 2884.**

**Hupfeld-  
Phonola-Piano**  
Von Jedermann  
ohne Notenkenntnis  
künstlerisch spielbar.

**Hupfeld-  
elektr. Kunsenspiel-Piano**  
Blüthner-  
Stuj - Klügel  
175 cm lang.  
August-Förster-  
Mignon - Flügel  
160 cm lang.

**Thürmer-  
Kabinett-Flügel**  
150 cm lang.  
sowie mehrere  
Blüthner, August För-  
ster, Thürmer-  
Pianos

**Mannberg-Hörügel-  
Harmoniums**  
mit und ohne Spiel-  
apparat, u. a. bewährte  
Fabrikate mit schriftl.  
Garantie sehr preiswert  
zu verkaufen. Günstige  
Zahlungsbedingungen.  
Unverbindliche Besich-  
tigung erbeten bei

**Musikhaus fr. Dolge  
Annaberg,**  
jetzt Johannsgasse 3,  
neben Kaufhaus Frank.  
Auch gebrachte, z. T.  
wenig gespielte Instru-  
mente fast immer auf  
Lager.  
Fachmännische Stim-  
mungen u. Reparaturen.

**Guterwagen**  
zu verkaufen.  
**Neustädte! Markt 150.**

**Gefunden**  
ist das Mittel, das lästigen  
Erhaltungshusten, Bron-  
chial-Katarrh in denkbar  
angenehmer Weise  
beseitigt, im

**BEXALIT**  
d. Pa. Otto Stumpf A-G  
Pl. Mh. 1.60.  
Zu haben:  
In der Kronen-Apotheke,  
Lauter,  
Adler-Apoth., Schneeberg.

Ein eigener, wertvolles  
**Ofen**  
preiswert zu verkaufen.  
Angebote unter N. 3015  
an die Geschäftsstelle des  
Blattes in Aue erbeten.

**Gutes Pferd**  
- weiß zu schwarz -  
verkauft  
**Paul Weigel,  
Beierfeld.**

**2jährig. Stier**  
steht zum Verkauf bei  
**William Albani,  
Gleichenfeld.**

Zwei Würte kräftige  
**Ferkel**  
verkauft zu billigsten  
Preisen  
**Emil Kühner,  
Rieberschlag,  
Fernruf Amt Aue 313.**